

ore·ore schnorrapfohl

2016



Absolution durch Bischof Benno?
LESEN SIE MEHR IM INNENTEIL

Wenn der
Stadtrat tagt
der Kopf versagt!

Garde
Krumbach

FASCHINGSUMZUG 2015

Lieber *flirten* statt *grabschen!*

Endlich Fasnat! Da darf man sich wieder etwas etwas mehr erlauben, besonders, wenn man eine Maske trägt. Und nicht wenige Herren meinen, es sei jetzt möglich, so richtig die Sau rauszulassen.

Sollen wir jetzt da mit einer Moralpredigt in die besonders närrische Zeit starten, wir vom Schnorrapfohl? Ach, soll doch jede und jeder selbst wissen, was geht und was nicht!

Es ist bereits einige Zeit her, da die Pfarrer noch von der Kanzel gegen das „sündige Treiben der Fasnacht“ wetterten und die Schülerinnen in Klosterschulen (auch hier z‘ Breagaz) zum Gebet für die „gefallenen Mädchen“ anzutreten hatten.

Nein, da mischen wir uns ganz gewiss nicht ein und wünschen vielmehr allen Närinnen und Narren, ob mit oder ohne Larve, eine richtig ausgelassene Fasnat.

Gar nichts übrig aber haben wir für jene

Zeitgenossen, die der Meinung sind, dass es in dieser Zeit des Jahres überhaupt keine Grenzen geben soll.

Sich sinnlos vollzuschütten und dann lallend und grabschend einem „Schatzi“ auf den Leib zu rücken – das hat weder mit Fasnat noch mit Humor oder guter Stimmung zu tun.

Da raten wir vom Schnorrapfohl dringend: Pfoten weg!

Auch wenn Mädchen und Frauen auf einem Fest besonders sexy angezogen sind: Das ist keine Einladung an Flegel, ein deutliches „Nein!“ einfach zu ignorieren.

Wir haben schon unsere Erfahrungen gemacht mit der Fasnat. Und die ist stets gleich: Ein Übermaß



Manche glauben es nicht, aber mit Aufmerksamkeit und Komplimenten sind die meisten Damen auch heute noch eher zu beeindrucken als mit gelallter Anmache und massiven Grabsch-Attacken.

an Alkohol beeinträchtigt die Attraktivität eines jeden Herrn erheblich und gelallte Komplimente machen nur Lalle.

Nun, selbstverständlich sind Annäherungsversuche nicht nur erlaubt, sondern

oft auch erwünscht. Aber das heißt dann eben, gekonnt zu flirten und sicher nicht zu grabschen.

Also viel Erfolg beim Fasnat-Flirt und:

ORE ORE!

Eure Schnorrapfohl-Redaktöre

Ore Ore im Internet: www.oreore.at – Prinz Ore LX. im Internet: www.prinz-ore-lx.com

Impressum:

Für den Inhalt verantwortlich: Dieter Egger, Ems
Herausgeber: Mandi Katzenmayer, Bludaz
Chefredaktörin: Bernadette Mennel
Innenpolitik: Graf Alfons Mensdorf-Pouilly
Landespolitik: Michel Salzgeber

Außenpolitik: Matthias Strolz

Erotik: Die Tätowierte vom Prinzenbus

Lokalredaktion: Ex-Prinzessinnen

Kontrolle des guten Geschmacks: Altprinzen

Zeitung-Linie: Enno Belbs

Assistentin der Geschäftsleitung: Miss Weißenreute

Unser Breagaz in *guten* Händen

Jetzt haben sich einige gewundert im vergangenen Herbst. Ist er wieder mit ihr zusammen oder was? Irgendwie schaut sie aber doch ein klein wenig anders aus, gar jünger?

Es war sie aber dann doch nicht, sondern eine andre, die sich genussvoll um das Stadtoberhaupt von Breagaz gekümmert hat.

Geht ja auch niemand etwas an und deshalb wird weder beim Metzger noch an diversen Stammischen darüber verhan-

delt, ob jetzt das so passt oder ob man sich aufregen sollte. Immerhin ist er ja erwachsen und selbständig, der Markus, und hat

noch nie wollen als Einsiedler sein Dasein fristen. Und bei dem Stress mit dem ständig zunehmenden städtischen Defizit muss sich der Mensch ja Erholung gönnen und ein wenig verwöhnt werden ab und zu.



Da grinst einer zufrieden und die Claudia als Erwachsenenbildnerin, die hat alles bestens im Griff.

Ore Ore Kinderfasching Bregenz

Liebe Bregenzerinnen und Bregenzer!

Der Breagazer „Schnorrapfohl“ wird heuer wieder an jeden Haushalt versandt.

Wenn Sie diese Zeilen lesen, gehören Sie vermutlich zu den Fans des Kinderfaschings, die ihren „Schnorrapfohl“ ordnungsgemäß zugestellt erhalten oder ihn bei einem fliegenden

Verkäufer oder einer der zahlreichen Verkaufsstellen erworben und bezahlt haben.

ORE ORE Danke!

Der Reinerlös aus dem Verkauf des Heftes und der Inserate geht selbstverständlich an den Kinderfasching. Wenn Sie den Kinderfasching unterstützen möchten,

einfach den beiliegenden Erlagschein ausfüllen und einbezahlen oder IBAN und BIC für eine Internet-Einzahlung verwenden. Damit werden Krapfen, Würstle, Getränke usw. für die kleinen Mäschgerle finanziert.

Der Verein ORE ORE Bregenzer Kinderfasching sagt nochmals ein **ORE ORE Danke!**

Schlachthaus zu: Politik kümmert sich selbst um das Stimmvieh

Zuerst war da der ominöse Viehtransport von 20 heimischen Rindviechern bis nach Graz. Weil das war nur probehalber, damit man weiß, ob Vorarlberger Frächter den Weg bis in die Steiermark finden. Sagte der Ober-Bauer Josef Bruggmoser.

Inzwischen ist aber völlig klar: Es handelte sich um einen kirchlichen Notfall, denn die Kühe kamen aus dem Stall der Mehrrau. Dort war ziemlich geheim eine Bio-Landwirtschaft im Wachsen und neben dem Gut Marx, der dort hat heuen und melken wollen, war auch noch der Unwohl genannte SPAR-tianer mit dabei. Irgendwie ging dann das Ganze über das Werk, das göttliche, Richtung Rom.

Ab nach Graz!

Schließlich wurde es dort dem aktuellen Nachfolger auf dem Stuhl Petri zu dumm und Franziskus befahl: „Hinweg mit den Kühen nach Graz!“

Kommt aber der Befehl direkt von Rom, dann spurt der Josef Bruggmoser von der ländlichen Kammer und er gab die Probefahrt in Auftrag. Blöd halt, dass das jemand der Öffentlichkeit gesteckt hat und es so wieder politisch geworden ist.

Kurz darauf ein neuer Schock: Bis auf die paar Sauen, die hiesige Bauern



„Des goht gär it!“ Also dass das heimische Stimmvieh zum Melken oder zur Schlachtung bis nach Salzburg oder gar ins bayerische Ausland geführt werden muss, das werden der Markus und der Erich verhindern. „Nottfalls streicheln wir die herzigen Viecher halt tot.“ Die beiden üben bereits.

jeweils für die Schlacht-
partie metzen und ein
paar Kaninchen, denen
die Züchter das Fell über
die langen Ohren ziehen,
wird künftig im suberen
Ländle überhaupt nicht
mehr gemetzget.

Defizit & Schande

Weil die Dorobiorar, die
wollen nicht länger ble-
chen für eine Einrich-
tung, die ihnen mitten in
der Stadt eh stinkt und wo
man grusige Videos auf-
nimmt. Also Defizit und
Schande – das geht gär
nicht, sagt die Andrea,
auch wenn der Oberbauer

Bruggmoser z' Dorobioro
im Stadtrat huckt.

Jetzt wird natürlich uns-
ere oberste Regierungs-
spitze wurlig. Der Mar-
kus aus Frastanz, der
gerät in Wallnerung, dem
Erich aus Lingenauf wird
es Schwärzlich um die
Augen: Keine Metzgate
mehr z' Vorarlberg – un-
vorstellbar!

Und deshalb suchen sie
jetzt einen Privaten, der ih-
nen dabei hilft, das Stimm-
vieh weiterhin im Land zu
verwöhnen. Weil wenn
das vielgepriesene Länd-

lekalb eh nur zu 25 % tat-
sächlich heimisch ist und
alle anderen irgendwie
zuwandern, dann sollen
sie wenigstens hier ge-
metzget werden, die Vie-
cher für die Nobelgastro-
nomie.

Wirtschaft statt Landwirtschaft

Nur dem Statthalter, dem
Karlheinz aus Luterach,
ist das ziemlich egal. „Ich
bin für die Wirtschaft
zuständig, nicht für die
Landwirtschaft. Und die
Wirtschaften im Land,
die werden ja nicht ge-
schlossen.“

Moralische *Entrüstung* mit nur *8 Monaten* Verzögerung

Meine Güte, was tun wir bloß, dass es für mehr honorige Breagazer interessant wird, zum erlauchten Kreis der Altprinzen zu gehören? Diese Frage trieb das noble Gremium der Altprinzen im vergangenen Fasching gewaltig um. Die Lösung: „Wir schreiben einen anonymen Brief!“ Und es zeigte sich: Auch wenn man mit vielen Monaten Verspätung einen auf moralische Entrüstung macht – das schlägt voll ein. Die Wirkung war grandios: Die Bewerbungen um den Posten des Prinz ORE LX. schossen geradezu in die Höhe.

Die Altprinzen von Breagaz sind eine wahrlich illustre Gesellschaft. Jetzt gibt es halt da kaum Skandalchen bei der Truppe, auf jeden Fall erheblich weniger als beim Durchschnitt der Männlein und Weiblein in unserer geschätzten Landeshauptstadt.

Was also tun, damit man wieder ein wenig ins Gerede kommt? Darüber mussten die Herren ziemlich lange nachdenken. Etliche von ihnen sind halt bereits ein einem Alter, wo selbst ein Geistesblitz länger benötigt, bis er endlich einschlägt.

Aber dann, im Monat Oktober, da war es eindeutig klar: „Wir regen uns über unseren Betriebsausflug am Rosenmontag auf! Da hat sich doch auf der Tanke unsere Hostess kurz entblättert. Vielleicht hat das sogar jemand beobachtet. Damit klar ist, dass es sich um einen Schmäh handelt, schreiben wir halt hinein, der Rosenmontag sei am 16.1. gewesen. Weiß eh jeder, dass das nur der 16.2. gewesen sein kann.“

Die Öffentlichkeit sollte natürlich nix merken, also

verfassten den Schrieb natürlich offiziell keineswegs die Altprinzen, sondern „drei junge Mütter und Ehefrauen von angesehenen Familien.“

An der Tankstelle

Bewegt wird in dem Schreiben geschildert, wie sich an der Tanke die Türe vom Altprinzenbus öffnet:

Tätowierte Dame

„*Wir trauten unseren Augen kaum, als eine splitterfasernackte, tätowierte ‚Dame‘ mit den Altprinzen Hermann Metzler sowie Ramon Schmid – Betreiber einer ILLEGALEN ‚Nutten- und Schwulenbar‘ – den Bus verließen und den Verkaufsraum der Tankstelle aufsuchten.*

Die Rotkarierten im Rotlichtmilieu . . .

Die Altprinzen fahren mit ‚Damen des horizontalen Gewerbes‘ durchs Land, man kann und will sich gar nicht vorstellen was im Bus und danach alles abging.

Es ist ja hinlänglich bekannt, dass die Treffen und Ausflüge der ‚Rotkarierten‘, wie sie in Bregenz auch genannt

werden, meistens im Rotlichtmilieu enden.“

Das mit dem Rotlichtmilieu, das haben etliche der Beteiligten bis dahin gar nicht bemerkt: Wo, bitte, findet sich denn so etwas z‘ Breagaz oder auch sonst im suberen Ländle?

Und überhaupt: Weshalb schreiben die Kollegen Altprinzen über das Vorstadtbeisl des lieben Ramon, das sei eine „Nutten- und Schwulenbar“? Denn: Seit wann besuchen Schwule denn eigentlich Nutten?

Mehrfache Mütter . . .

Aber was soll‘s, der „ille-gale“ Ramon hält das aus. Aber der Brieftext sollte ja noch weitergehen: „*Als mehrfache Mütter finden wir das untragbar. Was diese Herren ihren Partnerinnen/Kinder/Enkel zumuten, ist skandalös.*

Schnorrapfohl

Oben genannte Herren verfassen auch den ‚Schnorrapfohl‘ mit und es wäre eine Entschuldigung für diesen ‚Fauxpas‘ durchaus angebracht, statt andere Personen darin lächerlich zu machen, sollten sie sich selber mal an der

Nase nehmen.“

Also das mit den Beiträgen für den Schnorrapfohl, das weisen die meisten der Altprinzen mit großem Nachdruck zurück: „Solche Beiträge versprechen wir zwar Jahr für Jahr, aber wir vergessen regelmäßig, was wir eigentlich schreiben wollten. Im Schnorrapfohl werden deshalb leider viel zu wenige Personen lächerlich gemacht!“

Und wie sollten die Altprinzen den Rank finden, den Brief anonym an alle Altprinzen, Prinzessinnen, Gastwirte, die Stadt, die Landesregierung und etliche andere Adressaten zu senden?

Schwiegertöchter

„Wir schreiben einfach, dass zwei der Damen Schwiegertöchter von Altprinzen sind und behaupten, dass wir Fotos haben, die unsere Geschichte beweisen!“

Inzwischen haben die Altprinzen sogar zugegeben, dass sie noch viel ärgerliche Besuche machen als jene im Rotlichtmilieu.

Unter anderem haben sie bekanntlich einen gewissen **Sepp Blatter bei der FIFA** besucht, der inzwischen übel beleumundet aber natürlich völlig unschuldig ist. Ihm haben sie sogar einen Orden verliehen gegen die Zusa-

ge, dass er sich darum bemüht, die WM im Tischfußball nach Breagaz zu vergeben.

Und der Horst Lumper, Prinz ORE L., hat inzwischen als erfahrener Fußball-Funktionär beste Chancen, die Nachfolge von Sepp Blatter anzutreten. Er wurde jedenfalls beim Besuch von Sepp bereits händeringend um eine Zusage gebeten.

Grandioser Erfolg

Dem anonymen Brief über das Treiben der Altprinzen war übrigens ein grandioser Erfolg beschieden. „Alle möglichen honorigen Herren aus Bregenz, aus dem Bregenzerwald und aus anderen Teilen des Landes haben uns kontaktiert und gefragt, ob sie vielleicht beim nächsten Ausflug mit dabei sein könnten. Sie würden sich sogar extra eine rotkarierte Jacke schneidern lassen.“

Vor allem aber wollten etliche Auswärtige wissen, wann und wo der Ramon zum Umtrunk einlädt.

Das berichtet dem interessierten Schnorrapfohl

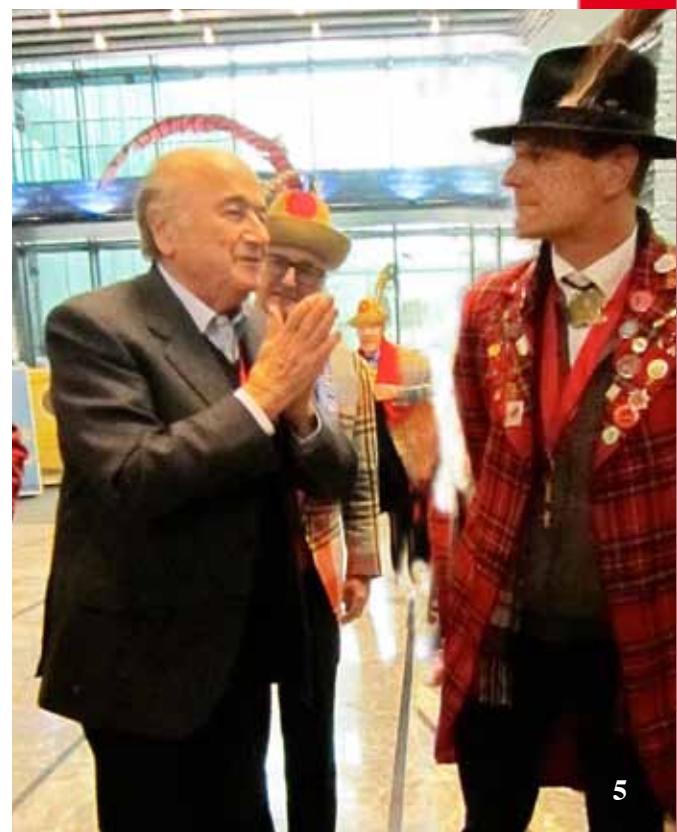


Zuerst, also noch im Bus, da wollte sich ja eigentlich der Ramon füdliblutt ausziehen. Den skandalösen Anblick aber wollten sich seine Kollegen nicht antun. Da opferte sich halt die mitreisende Hostess und begleitete im Evaskostüm den kariert gewandeten Herrn zum Einkaufsbummel in die Tanke. Nur der flotte Hut und ein wenig Klunker reichten ihr als Aufputz.

Altprinz ORE XX., ORE-ORE-Präsident Mandy Strasser. „Nur die Kür eines neuen Prinzen war heuer etwas schwierig, weil die Liste der Bewerber so lang war. So konnten wir uns aber für den besten Kandidaten mit der besonders sympathischen Prinzessin entscheiden.“



Die Altprinzen zu Besuch beim inzwischen ja leider abgesagten FIFA-Paten Sepp Blatter. Händeringend bat der Sepp dabei vorausschauend Vorarlbergs Fußballpräsident Horst Lumper darum, doch als sein Nachfolger zu kandidieren (rechts).



Verrusstes *Grusekabinett*

Gut, es war kurz vor Halloween, dem Gruselfest, als die ersten Darstellungen von Untoten aus dem Russ'schen Imperium auf Plakaten, im Blatt sowie auf VOL aufgetaucht sind. Vielleicht laden die VauÄnn ja zu einer gruseligen Halloween-Party ein? Aber nein, da gab es noch tolle Worte dazu wie „Vision und Wurzel“. Da wussten wir: Das ist denen ernst, die meinen das so. Also vielleicht nicht die Abgelichteten, aber die Spin-Doktoren, die sich solches ausdenken. Als Werbung.

Da haben wir dann gedacht, dass wir vom Schnorrapfohl das doch auch machen könnten, auch als Werbung vielleicht. Also haben wir etliche Altprinzen abgelichtet und Ex-Prinzessinnen.

Wir haben es versucht

Die, die daneben gesessen sind, lachen heute noch nach. Und so dreinzuschauen wie der Christian Adam, das hat

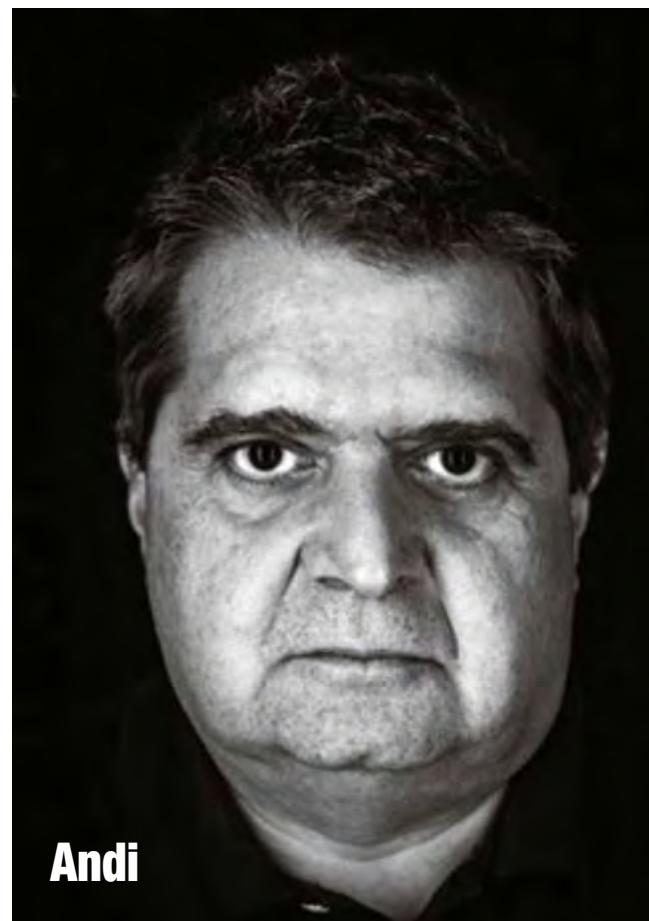
lediglich die Gabi Narat ansatzweise geschafft, weil wir ihr die Augenhöhlen nachgedunkelt haben, am Photoshop. Jetzt schaut sie drein, als habe sie vom 11.11. bis zum Gumpigen Donnerstag durchgemacht.

Was sie ja liebend gerne tun tätte, aber halt der Job, oder.

Prinz ORE LIV. (ja,



Christian



Andi

welcher war das wohl?) wollte mit dem Blödsinn aber schon überhaupt nichts zu tun haben und

schaffte es einfach nicht, neben seiner stets fröhlichen angetrauten Lieblichkeit wirklich ohne



Christa

Smile in die Kamera zu äugen.

Und der Prinz ORE XXIX. (welcher war das gleich noch?) schaut eher drein wie der sprichwörtliche gestochene Bock und nicht wie die VauÄnn-Schreiberlinge, also wie ein Darsteller aus einem Horrorstreifen.

Jetzt haben wir den VauÄnn einen guten Rat: Wenn das so einschlägt, das mit den Zombies als Werbung, dann bietet sich das doch auch an für die Tierle-Ecke. Blutrünstige Mieze sucht feinen Platz?

Oder wenn wieder einmal Redaktionstrainees gesucht werden bei den VauÄnn (das sind die, mit deren Texten die halbe Zeitung gefüllt wird und die viel weniger kosten als fertige Journalisten), dann wäre das Bild dazu doch ebenfalls anzupassen.



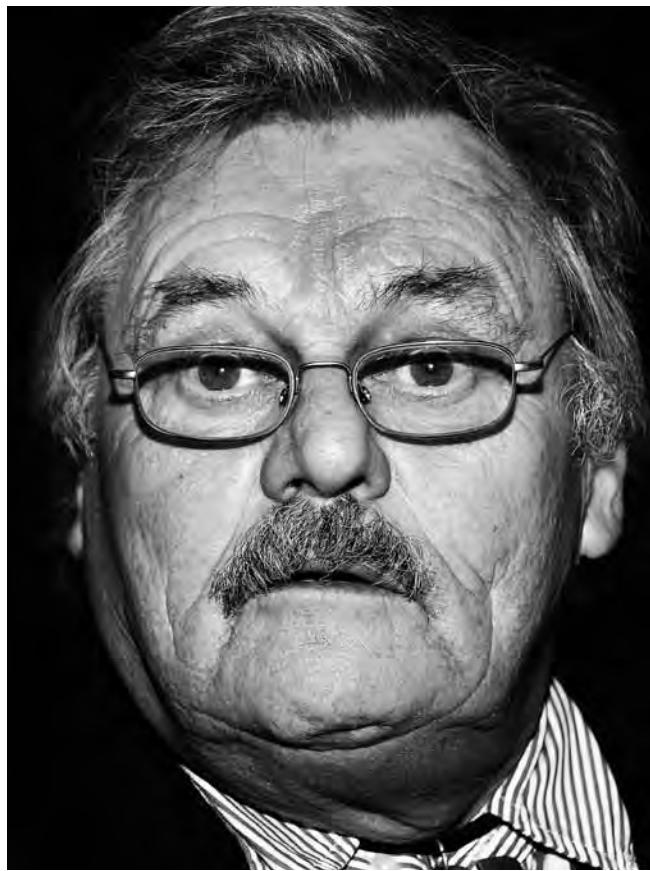
Redaktionstrainee

Du möchtest ebenfalls bald einmal so aussehen? Dann komm flott zu uns. Wenn du als Redaktionstrainee (früher hieß das Lehrling) alle Abteilungen durch hast, dann wird dir dein Spiegelbild ebenso erfrischend entgegen lachen. Belege dafür finden sich auf der linken Seite.



VauÄnn Tierecke

Süße Mieze mit leichtem Überbiss und blutroten Flecken sucht lauschiges Plätzchen bei Katzenfreunden, denen es nicht unbedingt auf jedes Ohr und jeden Finger ankommt. „Zomby“ freut sich, wenn sie bald abgeholt wird.



Gruselig und bierernst sollten sie alle dreinschauen, die ORE-ORE-Leute. Das mit dem Bier hat halbwegs geklappt, ORE XXIX. (links) allerdings schaute erst so wild drein, als wir ihm sein Bierglas weggenommen hatten. Burgl & Gabi könnten – ihrem Gesichtsausdruck nach – morgen bereits in der VauÄnn-Schreibstube anfangen.



SPONSORED CONTENT

Das Ende des Hausarztes

Fast jeder Österreicher hat einen Hausarzt, es gibt aber immer weniger von ihnen. Das Vertrauen der heimischen Patienten in die Allgemeinmediziner ist sehr groß. Wichtig ist den Österreichern auch eine persönliche, emotionale Beziehung.

Also solch ein tragisches Ende hat er sich gewiss nicht verdient, der bewährte und beliebte Hausarzt. Aber die heimische Neuigkeiten-Schleuder VOL.at überrascht doch immer wieder mit flotten Illustrationen und mitreißenden Kombinationen von Bild + Text. Halt's ganz Johr Fasnat bei Russmedia.

Wie man seiner Frau richtig einheizt

Vom Mildenberg erreicht uns die Kunde von einem besonders heißblütigen Ehemann. Der Herr wollte offenbar unbedingt, dass seine geliebte Gattin sich gleich beim Nachhausekommen entblättert und sich die Kleider vom Leib reißt. Kann aber auch sein, die Beweggründe waren völlig andere.

Das erfolgreiche Rechtsanwaltpaar Meinrad und Gaby Einsle hat sich von Architekt Holzmüller am Mildenberg ein wunderschönes großes Haus planen und bauen lassen.

Es sollte an nichts fehlen, deshalb wurde auch eine High-Tech-Klimaanlage eingebaut, die alle Stückchen spielt.

Selbst ist der Mann

In den ersten Julitagen schwachte die erste Hitze welle brütend über Bregenz. Jetzt war die Stunde der neuen Klimaanlage gekommen. Um es am Abend schön kühl zu haben, stellte Meinrad Einsle gewissenhaft die

Anlage optimal ein. Auf eine Einführung in die Gebrauchsanleitung hatte der Bregenzer mit blendenden technischen Vorkenntnissen selbstredend verzichtet – selbst ist der Mann!

Nach einem wunderschönen heißen Tag freute sich das Ehepaar Einsle schon auf den kühlen Hock am Abend im trauten Heim. Bereits beim Öffnen der Haustür schien es allerdings Gaby, sie habe sich in der Adresse geirrt und versehentlich eine Sauna aufgesucht. Denn die optimierte Einstellung durch Göttergatten Manfred hatte nicht so ganz geklappt: Bis zu



Manfred, der verhinderte Klimaspezialist

58 °C Raumtemperatur ließ alles kochen. Gaby und Meinrad Einsle entschlossen sich aufgrund der lauen Nacht dazu, doch lieber auf ihrer Terrasse zu übernachten.

Gaby schickte ihren Man-

fred zum Fachmann, um sich entsprechend belehren und aufklären zu lassen. Manfred hat sich dazu entschlossen, sich doch lieber weiterhin der Juristerei zu widmen und nicht auf Klimatechniker umzusatteln.



Zitronat und Oranschad,
Sprudelwasser und
beschta Wi
Da Junior vom
Hermann Andres
schenkt Dir's i



Andres A-6900 BREGENZ, Brandgasse 23
T 05574/42555, F 05574/42555-4, www.andres-weine.at

Unsere feinen sachen
aus KORN
machen
kein KOPFWEH



Bäckerei Mangold

Blitzsauber und rein,
nur APE macht's so fein!



APE Gebäudereinigung



Robin kauft
Strumpfhosen
nur bei:
BAMBINI

Gösser
Bräu



Im Fasching mir dia Hochburg sind

für große Narra und für Kind
do kasch trinka, essa, fira

béim Bsuech im Gösser kasch nit verliera
Do loasst o d'närrsche Maschgar-Henna
ihr Haberkorn niemoals abrenna.

Feine Mode,
Möbel und Accessoires:
Unser Lada isch besser
wia viele Szenebars!



♦ schauraum

Wahrer *Hochgenuss* z' Breagaz

Großer *Report* über die Genüsse der Breagazer

Zwei Seen – ein Genuss – Genussmeile – Hafengenuss – Genussfestival – die Schlagworte, die quer durch Breagaz klingen, wenn es um Festivitäten in der Landeshauptstadt geht, wecken hohe Erwartungen. Grund genug für den Schnorrapfohl, dem Mythos „Genuss“ in unserer Landeshauptstadt auf den Grund zu gehen.

Nachdem beim ersten Anlauf des Bregenzer Hafengenusses 2014 regelrechte Tumulte stattfanden und die Grillhennele-Anhänger ihr Essen selber mitbrachten (der Schnorrapfohl berichtete exklusiv), war das besondere Augenmerk beim Hafengenuss 2015 natürlich auf die feilgebotenen Speisen gerichtet. Zwei Schnorrapfohl-Redakteure* wagten sich in dieses Genussabenteuer.

Gourmettest zwischen 2 Schrankenanlagen

Vor uns eine Meile voller Genussexzesse, entschlossen wir uns dazu, uns am alten Hafen noch mit einem kleinen Bier zu stärken. Das ist bekanntlich nie ein Fehler. Vorbei an der Haupttribüne gelangten wir an den ersten Stand und studierten – bei einem kleinen Bier – die Speisekarte. Es gab 5 verschiedene Arten von Würsten, ein Fischgericht und als Beilagen Pommes, Kartoffelsalat und Laugenbrezel.

Von dieser genussreichen Auswahl begeistert, begaben wir uns zum nächsten Stand, bestellten ein kleines Bier und waren von der Speisekarte sehr

überrascht. Es gab nur 1 Menü zur Auswahl und das war eine Wurst, diesmal aber auf Italienisch. Wir trafen an diesem Stand einen einheimischen und typischen Besucher dieses Hafengenusses (siehe Foto rechts). Sein Anblick verdarb uns allerdings irgendwie den Wunsch nach einer italienischen Wurst.

Das war noch nicht der genussreiche Kick, den wir uns vorgestellt hatten. So bestellten wir uns beim 3. Stand vorsichtshalber einmal ein kleines Bier. Die Durchsicht der Speisekarte lehrte uns, dass man hier Döner und Falafel in 3 bis 5 Variationen essen kann.

Kalte Küche und Brot

Nach dieser Erfahrung schmeckte das kleine Bier am 4. Stand umso besser. Dort gab es dann kalte Küche, welche aber von den Mitgliedern der Stadtmusik recht nett serviert wurde. Zum trockenen schwäbischen Fladenbrot mit Zwiebel und Käse mundete uns ein weiteres kleines Bier am 5. Stand wieder recht gut.

Die Stände 6 und 7 wurden dann erfolgreich



Bei diesem Anblick verging den Gourmettestern des Schnorrapfohls die Lust auf Wurst.

umgangen (wobei das Kurven gehen zunehmend leichter fiel). Denn französische Crêpes und Mini-Donuts passen eindeutig nicht zum Bier. Das Ende der Meile war wie auch beim Marathon der schwerste Teil.

Nach den 3 Bars, welche verlockende kleine Biere anboten, wunderten wir uns darüber, dass es am Stand No. 11 dann noch etwas zu essen gab. Auf der Speisekarte entdeckten wir mit zwei Wurstsorten und dem traditionellen Zack-Zack wieder alte Bekannte.

Um die Erfahrung reicher, dass die Bregenzer nicht umsonst als Gourme(sl) durch die Welt gehen, wandten wir uns der „Erste-Hilfe-Station“ zu, welche sich nach einer weiteren Meile vor uns aufbaute.

Lebensretter

Geschockt nach so vielen Gourmetspeisen konnte uns aber Apotheker Martin Berchtold mit zwei Honig-Willi den verrenkten Magen wieder gerade biegen. Ihm gilt ein besonderer Dank, denn wir verdanken ihm fast unser Leben.



Musik und Kulinarik

Kulinarik: Kochkunst – Weitergeleitet von Kulinarik: Die Kochkunst ist das Handwerk, bei dem aus Lebensmitteln schmackhafte und optisch ansprechende Speisen zubereitet werden.

Und z' Breagaz am Hafen geht es um die Wurst. Reichlich.

Gut zu wissen:

- 1) Wie viele aus der Schule noch wissen, ist eine Englishe Meile mit 1.609,344 Metern umzurechnen. Nachdem aber der Hafenvorplatz lediglich eine Länge von 81,681 Metern aufweist, hat das Bregenzer Stadtmarketing für die Genussmeile einen neuen mathematischen Meilenstein gesetzt. In Bregenz wird die Meile seit dem 28. August 2015 mit 69,9352146 Metern beziffert und gerechnet.**
- 2) Dass sich die Bregenzer bei der Genussmeile als totale Wurstfresser outen, ist insofern nicht wahr, als lediglich 71,2 % der angebotenen Speisen als Wurstspeisen definiert werden konnten. 3,7 % waren heimische Fleischgenüsse wie Zack-Zack usw. Weitere 17 % waren türkische Spezialitäten, 6,8 % waren ausländische Backwaren wie Minidonuts, Crepes und Fladenbrote aus Baden-Württemberg. Die letzten 1,3 % bestanden aus einem Fischgericht.***
- 3) Dass es sich dabei um ein gesundes und genussvolles Fest handelt, ist beinahe wahr. Die erhebliche Magenverstimmung der Schnorrapfohl-Redakteursvorkoster und Meilendurchfresser wurden im Wirtshaus am See vom Apotheker Martin mit lediglich zwei Honig-Willi pro Person wieder eingerenkt.
- 4) Die einstige Genussmesse „2 Seen 1 Genuss“ ist nicht pleite gegangen, weil sie rote Zahlen schrieb. Die burgenländischen Aussteller sind ausgeblieben, weil sie keine Grillwürste mehr sehen konnten.
- 5) Der Ausspruch: „Isch eh als wurscht“ stammt nicht von der Conchita, sondern von zwei Riednern, die sich über die Essensgewohnheiten der Städtler unterhalten haben.

**Die mathematischen Angaben zu diesem Artikel stammen von einem Pfohlreporter, der diese Berechnung auf dem Heimweg nach der Formel „Handgelenk mal Pi“ äußerst genau berechnen konnte.

SPEISEKARTE		
ALLE SPEISEN WERDEN AUF TELLERN SERVIERT		
Rote Bratwurst	mit Brot	€ 3,90
Rostbratwürstel	mit Brot	€ 3,90
Zack Zack		€ 4,50

Das nenn ich eine Genussmeile: Selbst die Beilage ist reduziert.

Fisch-Knusperli	mit Sauce Tartare und Brot	7,90
	mit Pommes oder Kartoffelsalat	9,90
Kalbsbratwurst	mit Brot	4,00
	mit Pommes oder Kartoffelsalat	6,50
St. Galler Wurst	mit Brot	4,00
	mit Pommes oder Kartoffelsalat	6,50
Curry-Wurst	mit Brot	4,50
Münchner Weißwurst	mit Brezel	5,00
Beilagen:	Pommes Portion	3,00
	Kartoffelsalat	3,00
HOT DOG		3,50

Immerhin: Weißwurst mit Brezel gab's auch.

* Die Namen der zwei Testesser bleiben geheim, da sie auch schon das Deuringschlössle und den Maurachbund getestet haben.

*** Ob der angebotene Fisch den Bodensee jemals gesehen hat, weiß keiner so recht genau, am ehesten noch der Michl Hehle.

Kultur **statt** Stadtfest. **Oder so.**

Also da gab es den Genuss am Hafen, Musik und Kulinarik nannte sich das. Dann gab es noch das grandiose Stadtfest. Das war vor Jahren tatsächlich ein Stadtfest. Inzwischen ist es das Fest der Anton-Schneider-Sträßler. Denen ist es ebenso zu gönnen wie den paar Besuchern, die sich in die Lokale neben der Anton-Schneider-Straße verirrten und das Stadtfest suchten.

Man kann halt nicht erwarten, dass der Bregenz Tourismus sich um derart banale Dinge kümmert wie ein Stadtfest oder dafür sorgt, dass es neben Würsten und ZackZack bei einem angeblich kulinarisch geprägten Hafenfest auch kulinarische Genüsse gibt.

Hennelefrei

Immerhin: Die Zahl der Sitzplätze war anno 2015 höher als im Jahr zuvor. Hennele gab es aber nach wie vor nicht. Denn die Pfändervögel, die sich ihre Gummiadler 2014 noch selbst zum Hafen gebracht hatten, die ließen im vergangenen August aus. Weshalb sollten sie den anderen Gästen den Mund wässrig machen, wenn die nur Würste und Schokobananen angeboten erhielten? Und überhaupt: Der Verzehr von Grillhennele hat ja mit Kultur nichts zu tun.

Lob vom Walter

Es ist eigentlich schon zu verstehen, dass so banale Dinge wie Feste fürs Volk z' Breagaz nicht den Stellenwert genießen wie die hehre Kultur. Der Kulturstadtrat von Bludenz macht sich ja wirklich verdient um die Kultur auch z' Breagaz, wofür der Christoph

Thoma auch von Walter Fink Lob erntet. Der Walter haut nur Kulturamt und die Stadträtin Judith, weil jene angeblich lediglich fremde Produktionen einzukaufen verstanden. Natürlich haut er dazwischen auch das Voradelberg Museum wegen der Voradelberg-Ausstellung, aber das wissen wir ja inzwischen.

Kultur statt Kulinarik

Also ist der Tourismuschef offenbar damit ausgelastet, Kultur zu organisieren und setzt sonst darauf, dass der oberste Stadtchef am Hafen keinen Wirbel möchte, sondern Esskultur. Es könnte sich ja wieder einer der weit entfernt wohnenden Anrainer aufregen, wenn die kulinarische Auswahl zu groß wäre und die Besucherschar entsprechend.

Alles Blasmusik

Die erhielt dafür beim Hafenfest an die vier Stunden lang Blasmusik vorgesetzt. Klar, wenn die Stadtmusik spielt, dann müssen die Fluher auch dürfen und die Vorklöstner ebenfalls.

Sind wir froh, dass die Riedener mit einer eigenen Feuerwehr zufrieden sind und nicht auch noch



Crêpes – das ist international, also kulturell wertvoll. Und weil er sich grundsätzlich lieber um Kultur kümmert – haben wir ja festgestellt – zieht sich der Breagazer Event-Manager jetzt zurück. Graf Esterhazy ruft und da gibt es eben nicht nur Kulinarisches, sondern Schlosskultur zu Eisenstadt. Sogar als Kulturstadtrat z' Bludenz will er nicht mehr. Ist ja auch schwer, vom Burgenland aus.

eine Musig brauchen. Sonst wären die beim Hafenfest noch immer nicht fertig mit ihren Märschen.

Vielleicht schaffen es Kulturamt und Tourismus

miteinander, dass die drei städtischen Kapellen ihre Wohlklänge nicht gar zu geballt abgeben.

Weil: „Ma ka vom Schänste gnuag übrko.“



Ja, wer gar zu kunstvoll unterwegs ist, den kann es halt ab und zu schleudern, wenn plötzlich unerwartet ein Rad abgeht.

Dine Heizung,
dia isch außer
Rand und Band,
s'Wasser louft scho
us da Wand an Knopf
im Wasserrohr, a
Überschwemmung im Klo? Gang zum
Installateur Bechter, der hilft Dir o!

BECHTER

Unser
grüna Dauma,
der isch mächtig
und im pflanza
sind mir prächtig
Mir pflanzen alles,
was as git, sogär
d'Narra i da
Fasnachtszit!

**Am Schnorrapfohl-Platz
gelegen kommt das Café
Leutbühel den Mäschgerle
entgegen**

Lentbühel

Golfa isch a Lebensgefühl,
davu verstand mir ziemlich vül.
Bei uns lernsch alls was bruchsch dazua
und des in herrlicher Natur.
Im Shop findsch alles sauber fein,
des schwören mir Dir Stein auf Bein.

GolfShop
Bregenzerwald

Ore Ore^c
BY CASINO BREGENZ

Serviceline: +43 (0) 534 40 50
bregenz.casinos.at
facebook.com/casinobregenz

CASINO BREGENZ
Das Erlebnis.

Verantwortung für Spiel: Verbraucherinfo auf spiele-mit-verantwortung.at und in allen Casinos



Wohin man heut auch schaut
ohne Online-Dating findest
nicht einmal ne Braut
im IT-Bereich haben wir die
Lösungen parat
für unsere Kunden machen wir
auch den Spagat

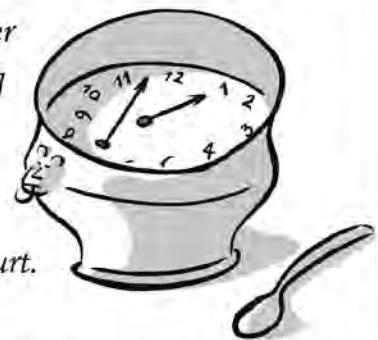
bee IT-consulting GmbH



Altprinz Joschi
schafft nit nur
schnell und
gnau in sinara
Kunstsenschlosserei macht
er oh Kunst am Bau

DEURING
Kunstsenschlosser

Min gsegneter Hunger
und min Durst krieag
i am besta furt,
perfekt bedient im
gmüatlicha Zeigerle
- beim Obwegeser Kurt.



GASTHAUS **Zeigerle**

S'Corona war scho lässig-cool,
des isch jetzt d'Lust Café-Bar, gär it fuul.
Dött trifft sich alls und hot a Gaude
macht Party und sich a guate Zit.
Tua o du mit Lukas und Stefan in dera
Runde mit!



CITY TAXI
BREGENZ 65400

Pünktlich, sicher, schnell wi an Pfitschepfeil
Mit am City-Taxi und des wohlfeil.

Wer Druck macht, der hat mehr vom Leben

Beschit Qualität isch unser Streben.



Druckerei
MÄSER
Ihr Partner für Grafik & Druck

Geheimtreffen Schwarz-Grün: „Lieber Frauen als Straßen!“

Als weitaus einzigstem Medium weltweit ist dem Schnorrapfohl ein höchst geheimes Treffen auf ziemlich oberster Ländle-Regierungsebene zu Gehör und zu Bild gekommen.

Unser Luteracher Landesstatthalter, der Karlheinz, konspirierte in der „Habsburg“ zu Ems mit Kanja Topf aus Hard, im Landhaus tätig als Büroleiterin für die grünliche Landesrätin, die Katharina Grasflecker.

Langweilige Straßen

Anscheinend ging es nach dem Vorbild der Bundesregierung im fernen Wien ebenfalls um eine Rotation in der Regierung. Dem Karlheinz nämlich kommt sein Ressort allmählich zu langweilig vor. Andauernd wird er angesungen, wann er endlich den Startschuss für die Straße durch das Ried gibt. Da hat er als Luteracher halt doch Hemmungen. Gut, die Wirtschaftspolitik passt ihm, darum auch das Treffen in einer Wirtschaft.

Aber die Katharina, die hat im Landhaus so tolle Aufgabengebiete wie Frauen, Soziales und Jugend – da lässt sich gesellschaftlich etwas bewegen und zwar ganz ohne Beton und Asphalt!

Ressorttausch

Also wird in absehbarer Zeit getauscht: Der Karl-



Beim konspirativen Treffen in Ems vereinbarten die Grasflecker-Büroleiterin Kanja Topf und Karlheinz Statthalter den Ressortwechsel.

heinz übernimmt Frauen, Jugend usw., behält aber die Wirtschaft. Karlheinz Statthalter zum Schnorrapfohl: „Mit den Themen Frauen und Jugend kann ich bei den Frauen und bei der Jugend viel mehr punkten als mit Straßenbau, Verkehr und so Zeug.“

Dafür kümmert sich künftig die Katharina Grasflecker darum, dass die kurze Straße durch das Ried Richtung Luschnou und Schwiz endlich gebaut wird. Das ist ihr als Schwarzacherin ziemlich powidl. Zudem haben die Grünen ja eingesehen, dass jetzt der Wachtelkö-

nig und die Frösche durch biologischen Straßenbau noch besser geschützt sind, als wenn dauernd Radler mit ihren geländegängigen Bikes quer über die Riedwiesen rasen. Katharina konnte mit dieser positiven Nachricht ihre Chefin Katharina heftig erfreuen.

**Überraschung
beim Ausflug
durch den
Tierpark . . .**





An Wohlfühlshua
für Dine Füaß,
a Schuhmode, so was vo süaß,
des gits bei Schu:z mit vielna Grüaß!

Bruch'sch Stopsllocka,
bunte Hoar,
A Mesch oder an
flotta Schnitt:
bei Hair & Art fühlt
sich Din Kopf fit.



IMPULSE
Hair & Art

schuhvögel
trends&tradition



D'Vögel pfifens scho
lang vom Dach:
Mit Schuh vo uns
lieagsch niemols flach.

Nid nur dia Feinspitz kummand uf ihre Kosta,
bei uns im Stadtgasthaus-Restaurant
künnend alle köstlich
essa und sich fein
zua prosta!



RESTAURANT
STADTGASTHAUS
WEISSES KREUZ



Die Paragrafen kick ich hin und her,
bin gern auch Altprinz – bitte sehr
Wünsch mir ein Landesstadion, und viele
Klienten, dann wär ich Patron!

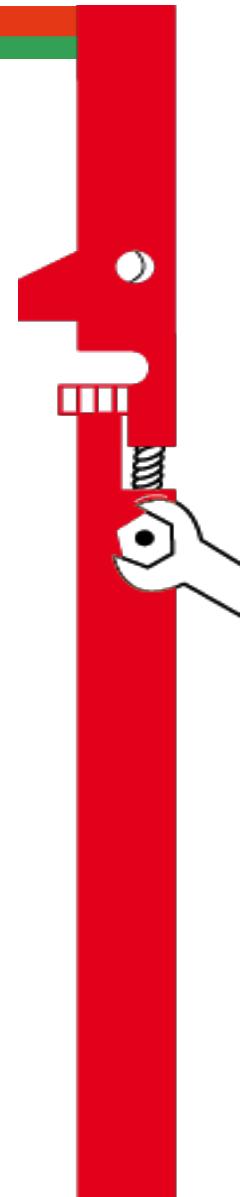
Dr. Horst Lumper

Vo Tecnoplast,
da Böhler Frank,
der hot dia beschta
Kunststoff-Idea
im Schrank.



TECNOPLAST

Faszination Kunststoff



Gelungene Generalprobe: Sobald die ÖBB-Trasse entlang der Pipeline in den Untergrund abtaucht, fährt oben auf den dann übrigen Gleisen die Draisinen. Der „Tussi-Express“ testete den Vorschlag.

„mehramsee“ will Draisinen

Als fortschrittliche Plattform fordert „mehramsee“ nicht nur die kostengünstige Untertunnelung der Bahn. Die entschiedenen Kämpfer für ihren persönlichen freien Zugang zum Ufer machen sich selbstverständlich auch Gedanken über die Nachnutzung der Geleise zwischen Lindau und Bregenz.

Besonders attraktiv klingt der neueste Vorschlag, diese Strecke künftig für Rad-Draisinen freizugeben. Bregenz hätte dadurch eine Attraktion mehr für den Sommertourismus, so die Sprecher der Plattform. Es wird aber nichts dem Zufall überlassen. Deshalb wurde der Verschönerungsverein „Unteres Rheintal“ gebeten, in Innerösterreich eine solche Strecke zu testen.

Das ließen sich die Damen nicht zweimal sagen und gründeten sofort den

„Tussi-Express“. Fleißig wurde in die Pedale getreten, die Generalprobe für die Draisinenstrecke entlang der Pipeline gilt als besonders gelungen.

Weil die Strecke derzeit eh nicht besonders stark frequentiert ist, könnten Draisinen zwischen den paar Zügen bereits jetzt zwischen Breagaz und Lochau eingeschoben werden. Damit die nicht zu langsam unterwegs sind, plant „mehramsee“

E-Draisinen mit einer Höchstgeschwindigkeit von 25 kmh.



Die Frauschaft des „Tussi-Express“: Lisa Wörz, Bianca Fässler, Sabine Frizzi-Kugler und Priska Stabodin

Sportler unter sich: *Schlag zu* Bregenz und *Fußtritt* Hard

Der Qualtinger, der war wohl nie im Ländle auf einem Fußballspiel, besonders dann, wenn der **Schlag zu** Bregenz und der **Fußtritt** Hard aufeinander geprallt sind. Sonst hätte er wohl einen seiner

Weil wenn der Regionalligaclub SW Bregenz über die Ache nach Hard fährt, um dort auf den FC Hard zu treffen, dann ist bereits die Ankündigung martialisch: „Können Hard richtig weh tun!“ sagte der Herr Fleisch.

Was sie denn auch getan haben, die Bregenzer beim Regionalderby. Schien- und Wadenbeinbruch, Gehirnerschütterung, Jochbeinbruch und Unterkieferbruch waren die schmerzhaften Folgen

Dass auch die Fans der Nachwuchskicker kräftig zuschlagen können, das zeigte sich dann beim Match der U18 aus Hard in Bregenz. Auch da war Sport ein Nebenthema, die Begleiter der Harder Nachwuchskicker und die SW-Fans fielen übereinander her. Da konnten auch etliche Spieler nicht auf dem Rasen bleiben und droschen munter mit.

So wurde halt das „Spiel“ vorzeitig abgebrochen und es befasste sich auch damit der Strafausschuss des Fußballer.

Inzwischen haben beide Vereine eingesehen, dass es **Fußball** heißen sollte und nicht **Fußtritt**. Man versprach für das Frühjahr Besserung.

berühmtesten Aussprüche ein wenig umformuliert. Anno 1956 hat er nämlich gemeint: „Kapfenberg gegen Simmering, das ist Brutalität!“ Wegen einem einzigen Knochenbruch, also wirklich.

Vorarlberg Online Hard Fleisch: "Können Hard richtig weh tun!"

Fleisch: “Können Hard richtig weh tun!”

Vorarlberg Online Hard Vier Schwerverletzte im Bodenseederby

Vier Schwerverletzte im Bodenseederby

Da waren tolle Schlag-Zeilen und Schlag-Worte zu lesen . . .



SW Bregenz und FC Hard hielten sich wohl an internationale Vorbilder . . .



Frühauf

SINCE 1884



Bei uns kasch für'n Haushalt alls usfassa
Do kriegsch du o a Schnabltassa
Goahts um Kocha, Eassa, Lifestyle pur
sind mir dia richtige Adresse nur
Lenk oafach Dine Schritte
Zum Frühauf in d'Stadtmitte.

BABEL
a knapps Stündle

Solides Handwerk,
Stein für Stein,
der ERATH baut
für Groß und Klein.

MASSIVE WERTE
ERATH BAU

ÖL UND ESSIG, WEIN UND SCHNAPS,
WHISKY, GRAPPA UND LIKÖR DA
KUSTER BERNHARDT
TUATS FEINSTE
FÜR DI HER.



vom
FASS

Sehen • Probieren • Genießen

Gasser-Schuh



Ob Brautschau,
Karriere oder selige Ruh' -
Erfolg auf allen Linien
mit Gasser-Schuh

Hät da Lumpi
oargenes Kies,
er käm zu uns ins
Spielzügparadies.



Lumpis Spielzeugparadies

Mei, wia *gruuusig!*



Oben das Original von Michelangelo, unten eines der Angebote, die nicht wenige Touristen vom Italienurlaub mitbringen.



Also sie habn si scho müssen fürchtig aufregn, manche anständigen Bregenzer Frauen und Mä, über des gruuusige Plakat. Da macht doch des Theater Kuosmos glatt Werbung mit ama Ding, des ma ja wiklich nit öffentlich herzeigen muss, odr!

G'sagt haben sie zwar, die Theaternmenschen, des sei Werbung für Kultur und der Kultur müss ma keine Vorschriften machen wolln. Ja, scho. Aber es gibt au Grenzen, man muss ja nit grad gar alles herzeigen, nur weil es vielleicht nit verboten ist, odr! Und gar au no auf ama Plakat, direkt an der Straße, wo ma zum Einkaufn fahren muss, gell!

Was hab der Esche, der Leissing Edgar, gsagt, der wo des gruuusige Plakat gestaltet hat? Er hei sich des Gmächt von anara Statue zum Vorbild g'nommen? Von anara berühmten noch dazu. Wo teu di stehn? Z' Florenz, mitten in der Stadt, als Replik, und irgendwo in anama Musem dort im Original!

Und 5,17 Meter groß sei des Ding. Also, nit des ziemlich mickrige Zipfele mit dem Säckle dran, aber halt die ganze Statue, die sei so groß.

Pizzeria Michelangelo

Und wer hab die damals gemacht? Ein gwisser Michelangelo soll des g'wesen sein. Also den Namen kenn i. So heißt a tolles Ristorante nicht weit vom Wörthersee mit guten Pizzen.

Jetzt sollt man vielleicht amal nach Florenz fahren und nachschauen, ob der Pizzabäcker Michelangelo aus Klagenfurt dort tatsächlich so an über großes kleins Zipfele aufg'stellt hat, des wo den Esche Leissing so beeindruckt hat und die Kosmos-Theaterler eben au. Sind des Suunigel, die Kerle?



Plakat für „Urologie“ – ein witzig-schräges Krankenspiel für drei Patienten.



Schürzen und flotte Unterhösle mit diesem Motiv findet man auf zahlreichen Märkten in ganz Italien.





WARST DU AUCH EINMAL UNBESONNEN,
MIT UNS WIRST DU SCHON RECHT BEKOMMEN.
WIR BIEGEN FUER DICH ALLES HIN,
SIND FUER DICH DA UND SIND AUF DU
UND DU MIT JUSTITIA.



ANWALTS-KANZLEI
SUMMER | SCHERTLER | STIEGER | KAUFMANN | DROOP

Unser Glasschloss, das war doch famos
Da Spaß war oafach riesengroß.
Vom Glasbau verstand mir halt am meista
Da Glas-Marte, der kann was leista!



glasmarte®



Hotel Schwärzler
Stadshotel im Grünen



Wir haben Zimmer und auch Suiten, die tun wir gerne auch vermieten,
dazu ein Restaurant, ganz fein, probier's mal aus, lass Dich drauf ein.

Zum stempla bruchsch koa AMS,
do goahscht zum Glatz,
der macht
Dir des!



GLATZ STEMPEL

HORN TO BE WILD
VodkaLemon
FLAVOURED BIER vol. 6%



Da beschte Ma,
dia schönste Frau, kummt
wenn's um's Wohna goat

zu **Hinteregger Bau**

Finanzierung,
Veranlagung,
Vorsorge - Seriös
und kompetent –
das ist Pro Rent



PRO RENT
VERMÖGENSBERATUNG



Ob mit am Flügar,
Bus, oder Schiff,
mir hond des Reisa
halt im Griff;
vom Kindle bis
zu unsren Weisen,
z' Breagaz goht ma zu Weiss-Reisen.

Hotel Germania



Ob Bisness-Gascht, Kultur und Rascht
a zweates dahoam kriegsch nur bei om,
lang denkst a dänn Aufenthalt no dra,
bisch Gascht gsi im Germania



Tagungsräume ohne Ende,
Zimmer - auch mit vier Wände,
ein Restaurant, fein zum genießen und
auch noch unsere Molo-Bar,
im **MESSMER** werden Träume wahr.

Markus und sein Team im „Adler“

Nachdem der nächste Wirt auf der Fluh mit dem Jahreswechsel schon wieder das Handtuch geworfen hat, übernimmt nun endlich der Bürgermeister selber das Zepter im „Adler“ auf der Fluh.

Erste Versuche in der Küche hat er am Weihnachtsmarkt gesammelt, assistiert von Bruno Ratz, dem legendären Schönenbach Wirt vom Gasthaus Egendorf. Laut Bruno hat sich der Markus beim Spätzeln sehr gut angestellt, lediglich beim Teigröhren gab es noch Probleme.



Auch die Dienstbekleidung für die Kellnerinnen im „Adler“ auf der Fluh sind bereits ausgewählt. Sponsoring bei Claus Haberkorn.



Das neue Dreamteam vom „Adler“ auf der Fluh: Bruno, Markus und Reinhard haben sich auf Spätzle und auf Lammbraten spezialisiert. Und damit die Fluher endlich nicht nur jammern, weil ihre Stammbeiz laufend zusperrt, sondern dort auch vermehrt zukehren, werden die Preise an die Konkurrenz – also an das Fürwehrhus – angepasst.

Aber diese Startschwierigkeiten kompensierte Landhauswirt Reinhard Lässer, der ja mit Jahresende in Pension gegangen ist und der zugab, dass er einfach ein Gasthaus braucht. Er wird auf der Fluh die flott eingekleideten Damen vom Service befähigen, weil ihm sonst zu langweilig wird.

Kaum mehr Sperrstund

Es können sich also alle Fluh-Wanderer und vor allem die Fluher Bürger freuen, dass der „Adler“ jeden Tag geöffnet sein wird. Wichtig ist auch, dass sich die Sperrstunde an die Feuerwehr- oder Musikprobe anpasst. Selbstverständlich können auch

alle Frauenstammtische jassen soviel sie wollen, denn das wollte ja der bisherige Wirt nicht . . .

Ganz wichtig ist auch, dass der Markus Linhart für die Fluher sämtliche Preise nach unten anpassen wird, damit sie nicht zum Feiern ins Feuerwehrhaus gehen müssen.

Allerdings wird die Speisekarte klein sein, aber da kennt der Bürgermeister sich ja auch aus, die trinken ja eh nur Kleinen Feigling?!

Spezialität im „Adler“ ist künftig der Lammbraten, denn Bürgi Markus züchtet ja auf der Fluh Montafoner Steinschafe.

Die tristen Farben sind
bald furt beschäftigt Du
den Altprinz Kurt.
Der wirklich
GRÜNE Breagazar -



Micheluzzi!

Unserm Inschinör,
Moosbrugger
dem ist kein
Gartenbau zu
schwör!



**WILLSCHT EPPAS TRANSPORTIERA, MUASCHT
FÜR AN IVECO VOM JECKEL DI INTRESSIERA.**



An Duft,
a Gsichtle,
des ganz fein
macht dir d'**Medusa** ganz allein



Ore ore!
Ihre Hypo Landesbank Vorarlberg



Jedem seine Zeitung!

**Also gerecht kann das nicht sein z' Breagaz:
Es gibt ein Bregenzer Blättle, das Gmoandsblättle und sonst so eine Zitig. Aber nur das Vorkloschter hat jetzt ein eigenes Erlebnisheft erhalten: „Vorklostererleben“!**

Jetzt mei, das Erlebnis hält sich beim Durchblättern in Grenzen, aber die Vorköschtner, die werden sich freuen.

Uns solls recht sein, wir fordern aber schon Gerechtigkeit. Warum, so fragen wir, werden kleinere Stadtteile so arg diskriminiert, dass sie ohne eigenes Heft auskommen müssen? Was, bitte, haben die Leute in Weißenreute, Fluh, Rieden, Oberstadt, Dorf, Maurach, Thalbach, Mehrerau, Neu Amerika, Schindlingen, Weidach oder dem Rosshimmel verbrochen, dass sie nicht

auch ein eigenes Blättle gedruckt erhalten?

Da muss ja nix Interessantes drinstehen, das sieht man an dem Vorköschtner Beispiel, aber einfach kein Geld locker zu machen für Minderheiten, das geht gar nicht!

Das hat die Stadt eingesehen. Wenn das Defizit eh ständig wächst, dann kommt es auf ein Käsbättle mehr auch nicht drauf an, odr. Also ist für den Rosenmontag oder den Funkensonntag oder sonst einen Tag bereits die Vorstellung von „Oberstadterleben“ eingeplant.

Nullnummer liegt vor

Eine Nullnummer dieses sensationellen Weltblattes hat der Markus Linhart bei der Vorstellung von „Vorklostererleben“ bereits kurz geschwenkt, was aber außer

dem „Schnorrapfohl“-Fotokünstler keinem aufgefallen ist.

Die weiteren besonders wichtigen Stadtteile erhalten dann im Abstand von wenigen Wochen ebenfalls ihre eigene Zitig präsentiert, die nächste dürfte die von Weißenreute sein.

„Schnorrapfohl“ für jede Straße

Dem Trend zur Regionalisierung kann sich selbstverständlich auch der „Schnorrapfohl“ nicht verschließen. Heuer ist sich das wegen der besonders kurzen Fasnacht leider nicht mehr ausgegangen, aber spätestens später lassen auch unsere Redaktöre aufhorchen durch eigene Ausgaben, vermutlich sogar für jede Gasse. Dann sind wir direkt am Volk, dann berichten wir beinahe wie die VauAnn Heimat über



„Oberstadterleben“ – nur ganz kurz hat der Bürgi Markus mit diesem Weltblatt gewedelt. Blöd, dass halt grad das Schlössle drauf ist, das sich derzeit vom Edelhotel zur Privatunterkunft für bsundrigs Gestopfte wandelt.

jede Hundsverlochete.

Allerdings suchen wir nach einem kürzeren Namen, weil „Vorklostererleben“ kommt uns doch ziemlich geschraubt und halt kompliziert vor mit den 17 Buchstaben. Wir denken eher an „Kornmarktpfohl“, „Quellschnorra“ oder ähnliche kurze Bezeichnungen.

Für gute Titel-Tipps sind wir dankbar und natürlich auch für passende Geschichten in den Straßenheften. Da können Sie Ihrem lästigen Nachbarn einmal richtig einen hindrehen – natürlich in aller Freundschaft, bittschön!



Aber auch so ein tolles Heft: Der Thoma Christoph, der Linhart Markus und der Altprinz Gerhard, Ore LII., freuten sich über das Heft mit dem langen Titel.



MIR SIND IM LAND DIA BESCHTA
KRAPFABAUER, SIND O BEIM BROT
MEISCHT ZIEMLICH SCHLAUER.
WEALTBERÜHM'T SIND UNSERE
KUACHA, ALLS WILL DIA
DRUM O VERSUACHA.
UND GOAHT'S UM IMBISS
UND MITTAGSTISCH,
SIND MIR GANZ REGIONAL
UND GERN ZAHFRISCH.
BEI UNS, DOA GIT'S KOA
ALLERLEI, DÄNN MIR SIND

KLOSER^s Bäckerei

Vom Profi loss Din Bau betreua,
mir tuand uns vor koam Uftrag scheua.
Gern o Dine Hüser mir verwalten,
dia Junga und o dia Alten.



**invest-Baubetreuungs
GmbH & Co KG**



Dia höaßchte Bar isch in Untergrund ganga,
im GWL-Unter kasch jetzt zualanga,
bei Drinks, mit Musik und viel lässiga Lüt,
in da Annette Bar verleabsch a ganz tolle Zit.



Annette Bar

Das *Motorboot* im *Fischernetz*

Fernsehen bildet. Zumindest, wenn man sich manche Fortsetzungsgeschichten im TV hineinzieht. Da sind denkwürdige Originale zu bewundern, die sich nicht scheuen, auch vor der TV-Kamera ihren Unmut gegenüber anderen und den uniformierten Kräften auf dem Wogen des Bodensees deutlich und lautstark und überzeugend zu spielen.

Für die vierteilige TV-Serie „Die Bodensee-Polizei“ hatte das Fernsehen offenbar die besten Statisten ausgewählt. Unter anderem wirkte in dem Vierteiler der Breagazer Berufsfischer Norbert Helbok mit. Er spielte sich selbst. Auch Hardy Feurstein, Seetaxler und Gündele-Vermieter vom Sporthafen, stellte einen Bootsvermieter überzeugend dar. Auch ein „Wolgafischer“ stand auf der Liste der Schauspieler. Er gab ebenfalls sehr eindrucksvoll den wodka-seligen Angler, dem auf hoher See ein Paddel abhanden gekommen war und den es deshalb bei ziemlichem Wellengang zu retten galt.

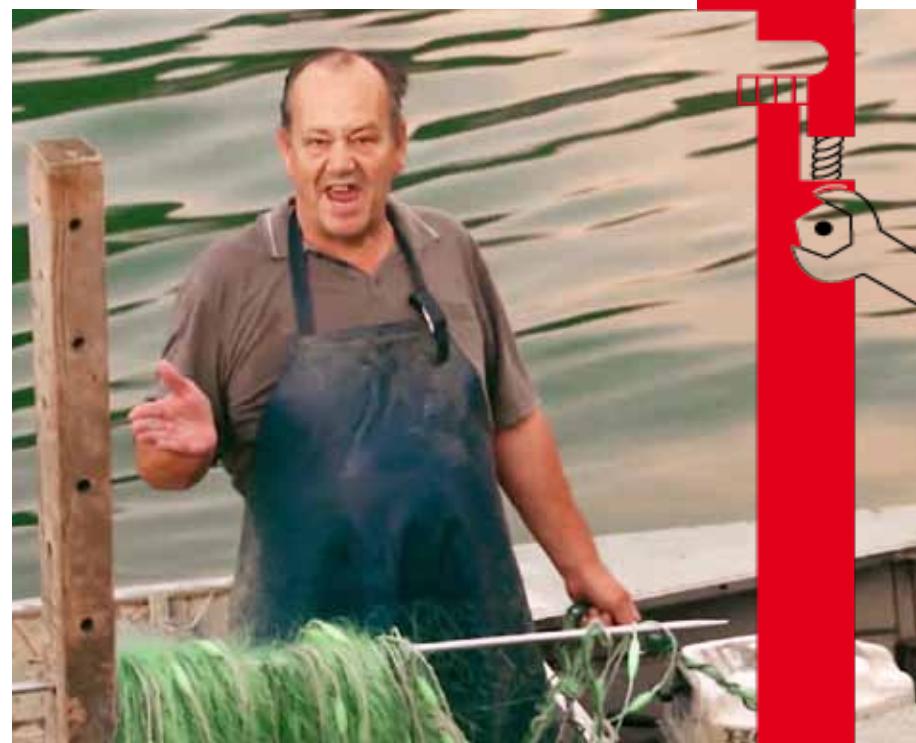
Weil es sonst langweilig ist, handelten das Reportageteam, die Polizei und die Breagazer Statisten auch einen Vorfall aus,

den es so sonst natürlich in der Breagazer Bucht nie oder höchstens sehr selten geben kann . . .

Der Berufsfischer setzte seine Netze deshalb bei dem im trockenen Sommer 2015 doch eher geringen Wasserstand extra nahe der Seealagen und unweit der Seebühne in so niedriges Wasser, dass die Netze nur etwa 30-40 cm unter Wasser standen.

Propeller im Netz

In der Gegend pflügen auch die Mieter der Elektroboote sowie Segler nicht ungern durch die Fluten des Schwäbischen Meeres. Klar: Der Propeller der Elektrogondel verhedderte sich im feinen Fischernetz und blockierte. Das bot dem Norbert Anlass, fernsehgerecht auf den Hardy und dessen Bötlefahrer zu schimpfen und auch auf



„Allat bloß gegad mi!“ Der wohl beliebteste Berufsfischer am heimischen Ufer gab fürs Fernsehen überzeugend den Grantscherben.

die Seepolizei. Er drohte überzeugend auch mit Anzeige wegen Sachbeschädigung sowie wegen Diebstahls seiner Fische. Zur Frage der Polizisten, ob sich die Sache zwischen Norbert und Hardy gütlich regeln lasse, meinte Letzterer nur trocken: „Mit deam kascht nit reda.“ Danach sabelte er

TV-gerecht das Fischernetz ab, um seine Elektrogondel wieder flott zu bekommen.

Obwohl das Fernsehteam dann bereits weg war, landete die Anzeige tatsächlich bei der Staatsanwaltschaft, die aber diesen Fall (wie manche andere) rasch zurücklegte.



Berufsfischer und Mietboot vor laufender Kamera im Clinch. Hardy Feurstein: „Mit deam kascht nit reda.“



[[Wolford]]



*Unser Ziel ist nur das eine: wir machen den Damen noch schönere Beine.
Bodywear und Lingerie, in weltbester Qualität für Sie.
Verführerisch unser Darunter, die machen Venus und Mars munter.
Auch das Mäschgerle ist erst perfekt, hat's unsere tolle Wäsch entdeckt.*



Dia schrillste Party,
dia geilste Musik,
dia lässigsta Lüt und
Spaß ohne End'
im Panorama-Club Calypso
kriegen alle, was se wänd!

CALYPSO

Ob
Blaseflöte,
Gitarre,
Klavier.

Der
Kaufmann
weckt den
Musikus in
Dir!

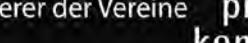


MUSIKHAUS
KAUFMANN

**MIT
NASAHL
OPTIK
AUF DER
NASE
BEKOMMST
DU JEDEN
FESCHEN
HASE
AUCH DIE
DAMENWELT
WEISS ES
GENAU WER
NASAHL
TRAGT DER
STIEHLT DIE
SCHAU!**



Förderer der Vereine professionell
kompetent
innovativ

The logo consists of the word "Nasahl" in a large, bold, white sans-serif font. To the right of "Nasahl" is a stylized graphic element resembling a spiral or a series of concentric arcs, also in white. Below "Nasahl", the words "optik+hörakustik" are written in a smaller, white, sans-serif font.



... mit üs fahrt ma
nid nur im
Fasching quat

STROLZ
BREGENZ · HARD



Rechtsanwälte sind vonnöten,
wenn es gilt, gesetzlich zu löten;
mit Manhart
und **Einsle**
in Deinem Rücken,
gehst Du über
sichere Brücken!



Hoch ufe uffn Pfänder-Berg
bringt Euch da Riese, nit da Zwerp
ganz sicher mit da Pfänderbahn
des isch wohl woehr da schönste Wahn
Mit uns da fahren Kinz und Hunz
fahr o mol mit, probiers mit uns

Asylwerber, Flüchtlinge, politisch Verfolgte - all dies sind Menschen, die alle eine Gemeinsamkeit mit uns haben: Sie wollen leben und vielleicht ist das eines der Grundbedürfnisse überhaupt.



Christian Marold

christian.marold@rzg.at

Die Zahl der schreibenden Philosophen hat sich beim Blättle wieder erfreulich vermehrt. Zusätzlich zu den beeindruckenden Ergüssen von Freund Tschako dürfen sich die Leserscharen inzwischen über die tiefschürfenden Gedankengänge von Christian Marold freuen. Er ist nach langer Überlegung zur Einsicht gelangt, dass der Wunsch zu leben „vielleicht“ eines der Grundbedürfnisse der Menschen überhaupt ist. Also auf diese grundlegende Erkenntnis wären wir alle ohne Christian wohl nie gekommen. ORE ORE dankschön!



Was macht er denn z' Hard am See?

DIVERSES

Suche tüchtigen Rechtsanwalt für Erbbetrug, Tel. 05556 4494

Da weiß man, wie man dran ist

Wo sich ein solch klares Inserat findet – nämlich im Juni in den VauAnn – da weiß der gesuchte Anwalt wenigstens gleich, wie er dran ist.

Weshalb auch lange um den Brei herumreden? Der Erbbetrag hat ja in anderen Landesteilen – auch unter Mithilfe juristisch gebildeter Personen – jahrelang bestens funktioniert. Einer aus der Runde, der vielleicht noch nicht aufgeflogen ist, kann dem Schrunser doch hoffentlich unter die Arme greifen.

Habemus Pappkamerad

Also etliche der paar Mufängar, die sich z' Hard sonntags noch in die Kirche wagen, sollen im vergangenen April schon ein wenig verschrocken sein, als sie die Kirche am See betraten.

Gleich hinter der Kirchentüre, da lauerte nämlich eine freundliche Überraschung: Der Francesco aus Rom war offenbar persönlich nach Hard geilett, um die Kirchgänger willkommen zu heißen.

Weil sich der nicht gerührt hat, der Papst, sind die meisten dann rasch draufgekommen, dass es sich lediglich um einen lebensgroßen Pappkame-

raden handelt, der da gar freundlich winkt.

Jetzt überlegt man in Hard bereits, ob sich die Pappversion nicht auch für manchen Pfarrer eignen würde. Andere sollen vorgeschlagen haben, doch besser die Stuhlreihen in etlichen Messen mit Pappendeckel-Gläubigen zu bestücken, damit es nach ein wenig mehr ausschaut . . .



**Wenn's um Bregenz geht,
ist nur eine Bank meine Bank.**

Von B bis Z ist alles was zählt. Auch in der
fünften Jahreszeit, wo närrische Bäschgerle
und sogar der Zee funkelt und schimmert. Wir
wünschen viel Spaß im Bregenzer Fasching.
Bore! Zore!
www.raibabregenz.at

**Was us unserm Seebrünzler usser kut,
des allen Weinspitz
munden tut!**



RA Dr. Geißelmann
RA Dr. Tarabochia
RA Mag. Lumper



Ring frei für di
guats Reacht,
mir machend des
gär it so schleacht.
Bei uns bisch uf
da bessra Sita,
mit uns, do hot
no niemand glitta.



*Cool und lässig und
guat für Di Gschou –
an Blickfang für Ma
und für Frou*

SCHARAX

Du den Wahlen

Ganz offensichtlich haben die Schwarzen im Ländle „du“ den Gemeindewahlen 2015 nicht wirklich alle Informationen herausgerückt.

z' Ems zumindest und auch z' Bludaz, da sind manche Informationen über die gesetzlich vorgesehene Ausgabe der Wahlkarten nicht eingelangt. Keine Sau weiß auch, ob diese Praxis nicht doch auch andernorts üblich gewesen ist.

Im Fürstentum um Vaduz herum, da bekommen alle Wahlberechtigten und -innen ihre Wahlzettel und schicken diese per Post oder geben sie persönlich ab, ganz ohne überflüssige Wahlkarte.



Die ÖVP informierte „du den Gemeindewahlen 2015“.

In unserer Bürokratenrepublik hingegen muss es umständlich sein. Und wenn das dann einige vereinfachen – ob mit oder ohne Betrugsabsicht – dann gibt es Zores.

Aber wenn so etwas lediglich der Bußjäger Peter vom Föderalismusinstitut in den VauÄnn schreibt, dann wird sich vermut-

lich im fernen Wien deshalb nix in Richtung Vereinfachung ändern.

Pflicht zur Lüge

Zudem muss man ja hierzulande – der Peter Bußjäger schildert das genau – den Staat belügen, wenn man nur zu faul ist, am Sonntagvormittag ins Wahllokal zu gehen. Man muss behaupten, irgend-

wo auswärts zu sein oder gehunfähig, damit man (oder frau) berechtigt per Briefwahl abstimmen kann. Das braucht es in Liechtenstein auch nicht.

Na ja, der Dieter Egger wird sich diesmal freuen. Obwohl: Jetzt als Bürgermeister muss er wohl arbeiten. Da langt es nicht, bloß Sprüche zu reißen.

Paschanga *Philipp* sucht sein Bett

Seit kurzem ist der Philipp Barkeeper im Paschanga. Nachdem er daheim zu wenig Platz vorfand, nahm er sich eine Wohnung in Bregenz.

Die Abschiedsfeier eines Kollegen dauerte etwas länger, auch der Alkohol soll fast ungebremst in den Wolfs-Schlund geronnen sein. Im Taxi konnte er nur noch die Wohnadresse Wolfurt angeben, dann war er weggetreten.

Daheim angekommen, begrüßt er seinen Vater (dr Vattr ischt scho ufreacht gsi . . .):

„Hoi Papa, kummscht o scho hoam!“

„Na, i gang ga schaffa und übrigens: Di Bett isch jo numma do, des hoscht doch mit ga Breagaz gnomma.“

's Taxi ischt scho furt . . .

„O Schei . . . Und 's Taxi ischt o scho furt. Gang Papa, rüaf mir's nomol a.“

Und so nahm der Morgen doch noch ein gutes Ende. Friedlich schlief der Philipp ein, und das ziemlich lange. Möglicherweise weiß Philipp jetzt, welche Adresse er einem Taxilerner für seinen Wolfs-Bau angeben muss.



Philipp auf Bettensuche

Brauchst du Geldberatung
erster Klasse, komm' gleich
zu deiner Sparkasse.



SPARKASSE 
Bregenz

www.bregenz.sparkasse.at



GLEISBAU UND O
LÖCHER IM BERG,
HÜSER FÜR RIESA
UND O FÜR ZWERG,
ALLES NOACHHALTIG,
DES O IM VERKEHR,
DABEI INNOVATIV UND
GANZ VISIONÄR.
MIR DENKEN USSE
ÜBERN TELLERRAND,
GOND MIT UNSARA
PARTNER HAND IN HAND.

Neuer *Botschafter* der Weight *Watchers*

Mit Satrik Palzmann übernimmt ein Bregenzer die neue Botschafterrolle der Weight Watchers in Vorarlberg. Seine beharrliches Bemühen um die Volksgesundheit macht ihn zum idealen Vertreter nach außen, meint Eveline Hejlek, die Gründerin von Weight Watchers Austria.

In Bregenz ist man doch ziemlich überrascht, kennt man den smarten Riedner doch keineswegs als Kostverächter.

In seiner neuen Funktion als Botschafter wird er

in Zukunft seinen Lieblingslokalen fern bleiben müssen, ebenso geht der Promi-Rabatt der Firma Mohrenbräu verloren. Wenn er in Zukunft bei Wiedemanns zum Steaks grillen eingeladen wird,



Der neue Botschafter in seiner Dienstkleidung

macht er auf „veggie“. Nur beim portugiesischen Zitronen-Minze-Eintopf

verzichtet er nicht auf das 1/8 Blauer Portugieser, das da hinein gehört.



Gepfeffert. Irgendwie ist er ruhig geworden, der Altprinz Ore XXVIII., Hans II. Da hockt er mit seiner Andrea auf dem Kanapee. Wäre nicht die Barbara zugange, die irgendwie Pfeffer einbringt, er würde nur noch in seinem Germania-Spa sitzen. Oder täuscht das?

He du, *Frau!* Ja, du da!

In trauter Zweisamkeit saßen vor einiger Zeit „Popschi“ Marent und Reiner Kolb wie üblich in Erwartung der langsam eintrudelnden Meßmer-Runde bei einem Kaffee. Beim Plaudern stießen die beiden auf eine trostlose Gemeinsamkeit, zurückzuführen wohl auf das langsam, aber doch zunehmende Alter.

Reiner Kolb beklagte sich ausführlich über sein nachlassendes Gedächtnis und erzählte Popschi Marent, dass er tatsächlich nicht mehr wisse, wie der „Lange“ im Nachnamen heißt. Da konnte ihm sein Tischnachbar erfreulicherweise aushelfen: das ist Werner Karg, Mitglied des Meßmer-Stammtisches.

Wie heißt die Frau doch gleich?

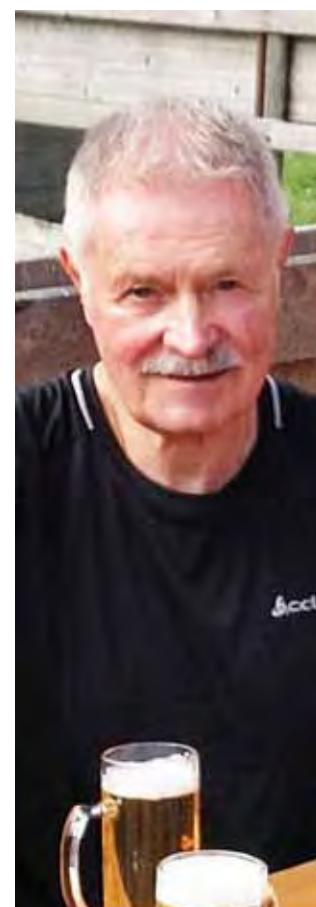
Popschi Marent musste daraufhin gleich beichten, dass es ihm selbst leider ebenfalls so gehe. Letztlich habe er sogar

den Namen seiner Frau (!!!) vergessen und redet sie deshalb eine Zeit lang nur noch mit „Frau“ an.

Die ihm Angetraute zeigte sich verwundert und fragte nach, warum er plötzlich immer nur „Frau“ zur ihr sage.

Im letzten Moment . . .

Zum Glück für alle fiel Popschi nach einigen verwirrten Minuten der Vorname seiner besseren Hälfte doch noch ein. So schaffte er es im allerletzten Augenblick, die drohende gröbere Ehekrise abzuwenden . . .



Den Durst zu löschen vergisst Popschi nie.

Altprinz Markus deckt den Dachstuhl ein
und spenglert alles noch sehr fein.

Manch Schwarzer
hat so seine Not,
denn Rusch's
Lieblingsfarb ist Rot.



Rusch
Bauspenglert u. Dachdecker



schoeller2welten, der Vorklösterner
Gewerbepark, ist nicht nur für Kunst und
Kultur als Partner sehr stark.
Erfolgreiche Unternehmen sind unsere
Referenz, auch manch Faschingsverein
macht bei uns Tänz.

schoeller 2welten
geschäftspark_arbeiten und leben

*Arriba, arriba, andale:
Schneller als die schnellste Maus,
wirst Du bedient im VIVA Mexican-Haus*



scharax

Betr. oec. Markus Scharax Versicherungsmakler



*Jeder Narr der woäß genau:
versichert si, des isch schö schlau.
Ka ganz beruhigt zum Faschingskränzle,
passiert mol was, dänn gits koa Tänzle.
Weil bei Service, Qualität und Kompetenz,
do kennt da Markus Scharax koane Pflänz.*

ORE-ORE-Umzug am Faschingssonntag, 7. Februar 2016 vom Sammelplatz zum Kornmarktplatz. Start

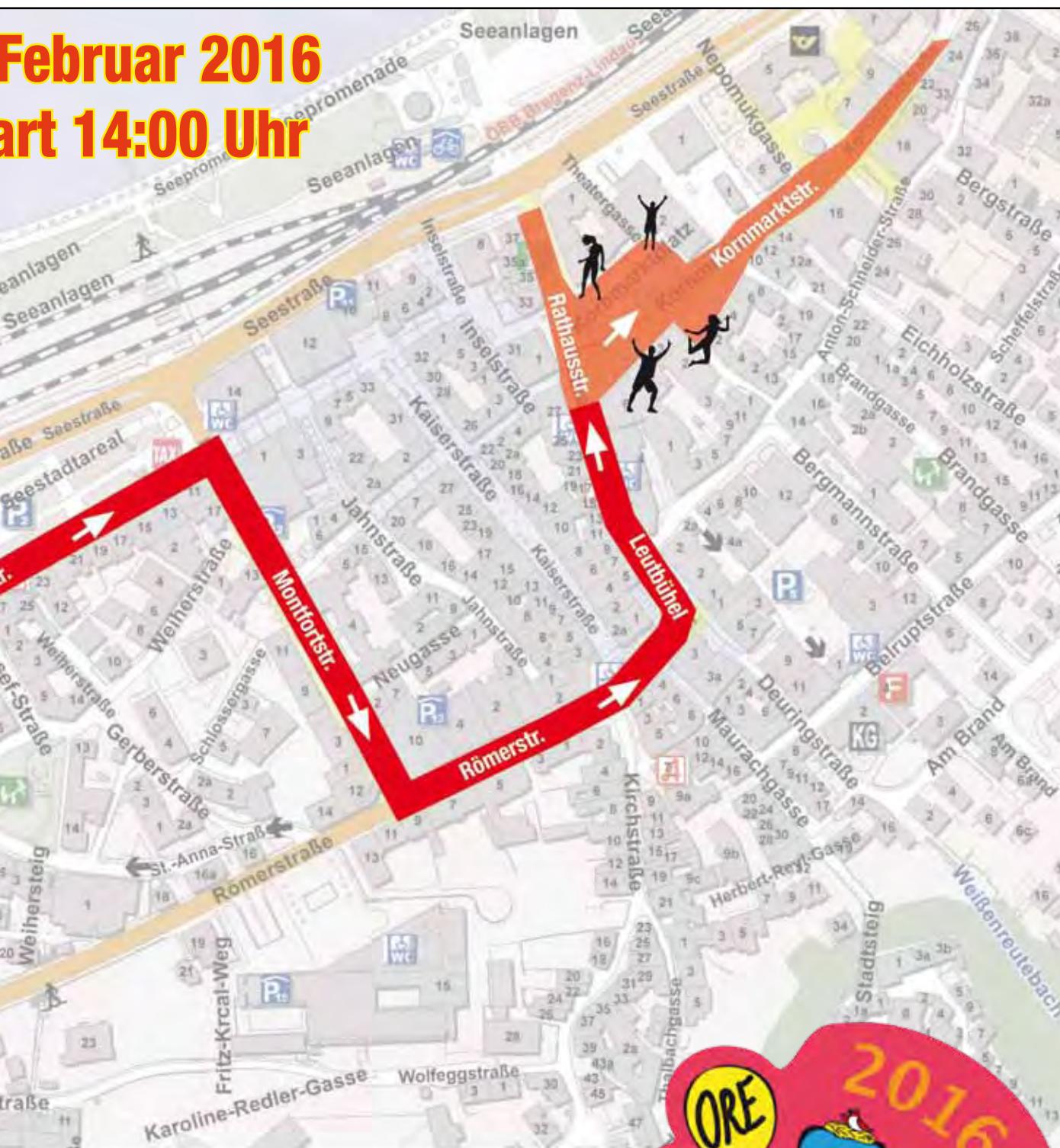


Der Breagazer Ore-Ore-Faschingsumzug führt heuer am Faschingssonntag, den 7. Februar 2016, wieder aus Richtung Vorkloster zur Stadtmitte. Sammelplatz ist der Parkplatz vor Lidl und Bauhaus (hinter der Polizei). Der Weg führt über die Bahnhofstraße, Montfortstraße, Römer-

straße, den Leutbühel und die Rathausstraße zum Kornmarktplatz.

Im Stadtzentrum steigt nach dem Umzug die große Party. Der Gössersaal und zahlreiche weitere Lokale haben geöffnet, vor etlichen Restaurants, Cafés usw. stehen Verpflegungsstände.

Februar 2016 Start 14:00 Uhr



Entlang der Umzugsstrecke wird der Anstecker (**PIN** – rechts) angeboten. Diesen PIN gibt es für Erwachsene beim Umzug um die Spende von € 4,-.

**Kinder bis 14 Jahren benötigen
keinen PIN!** Sie erhalten bei der Metzgerei Rimmele beim Kornmarkt einen Hot Dog und Kinderpunsch.



Faschingsdienstag: Großes Fest für kleine Mäschgerle

Zum Ende des Faschings geht es z' Breagaz nochmals für alle Kinder so richtig rund.

Am Faschingsdienstag, den 09. Februar 2016, sind von 14 bis 16 Uhr alle jungen Mäschgerle eingeladen zum bunten Trubel in der Breagazar Fußgängerzone. Die bewährten Hauptorganisatoren Markus (Prinz Ore LIV.) und Beate Rusch werden von einer Schar an Helfern unterstützt. Da gibt es Krapfen und Zuckerle für alle mas-

kerten Kinder, es fahren das Zügle und das Karussell, Kinder werden geschminkt, eine Rutschbahn ist aufgebaut und ein Kletterturm. Es gibt Wettnageln, Büchsenwerfen, ein Glücksrad, Hupfbälle, Seifenblasen und Stelzenlauf. Für die Bewirtung sorgen wie seit über 25 Jahren Hermann und Uli Metzler.

Den Mäschgerle werden wieder alle möglichen Attraktionen geboten. Und selbstverständlich ist auch das Prinzenpaar samt Gefolge mit dabei.

ORE ORE!



Zu den Krapfen gibt es natürlich auch heuer wieder allerhand Abwechslung.

Nach dem *Umzug* steigt die *Party!*

Beim großen ORE-ORE-Umzug am **Fasnasonntag, den 7. Februar 2016**, sind alle Mäschgerle herzlich in der Landeshauptstadt willkommen. Nach dem Umzug steigt im Stadtzentrum die große Party!

Der Breagazer Fasnatsumzug führt heuer bekanntlich wieder zur Stadtmitte. Der offizielle Sprecher und Moderator der Altprinzen von Bregenz, **Roberto Kalin**, Prinz Ore XXXI. moderiert am Leutbühel zum bereits 29. Mal witzig und faschingskompetent und stellte sämtliche Gruppen vor. An der Bahnhofstraße übernimmt dieses Amt auch diesmal wieder Altprinz **Johann Pirker**, Ore XXXIV.

It's Partytime!

Nach dem Umzug ist heu-



Auch Altprinz Joe greift zum Mikrofon.

er in Breagaz Partytime! Ob **Messmer** oder **Kornmesser**, **Cünstler**, **GRANO**, **Thater Café** oder **KUB Restaurant**, Lust



Altprinz Roberto wirkt heuer bereits zum 29. Mal als stimmgewaltiger Umzugs-Moderator

Bar oder **Isola Bella**, König **Kebap** und **Paschan-ga** – **es wird gefeiert!** Das gilt auch für **Miles Diner**, die **Wunderbar** und die **Cuba Bar**, Bör-

se, **Magazin 4**, **Prosecco Bar**, das **Gösser**, das **Café Leutbühel** im **GWL**, den **Goldenen Hirschen**, das **Neptun**, 's **Duo** und den **Maurachbund**.

Bregagazär Faschingsumzug

Sonntag 07. 02. 2016 ab 14:00 Uhr

Nachdem der Umzug heuer am Kornmarktplatz endet, wird dort gefeiert. Über 30 Lokale und Stände der Gastronomen an der Umzugsstrecke und am Kornmarkt stehen zur Bewirtung bereit.

Die teilnehmenden Kindergruppen und Schüler bekommen bei der
Metzgerei Rimmele ihren Hot Dog und den Kinderpunsch gratis!!

Geöffnete Lokale in Bregenz

In einigen Lokalen gibt es Musik

Hotel MESSMER, Kornmarktplatz | dort spielt ab 15.00 Uhr die **Gossauer Drachoniker** (Guggamusig). Stand vor dem Lokal
Restaurant KORNMESSER, Kornmarktplatz | Stand vor dem Lokal

CÜNSTLER, Kornmarktplatz | ab 13.00 Uhr geöffnet

Cafe Bar „GRANO“, Kornmarktplatz | ab 13.00 Uhr. Stand vor dem Lokal

THEATER Cafe, Kornmarktplatz | bietet feinste Kuchen, Torten und Kaffee ab 9.00 Uhr an.

KUB Restaurant, Kornmarktplatz | **Zauberschloss des Prinzenpaars** vor dem Theater.

LUST Bar, Sparkassenplatz | Party mit **DJ**, ab 13.00 Uhr. Stand vor dem Lokal

ISOLA BELLA, Inselstraße

KÖNIG Kebap, Rathausstraße

PASCHANGA Bar, Kornmarktplatz | Stand vor dem Lokal

MILES Diner, Sparkassenplatz | Stand vor dem Lokal

WUNDERBAR, Bahnhofstraße

CUBA Bar, Bahnhofstraße | ab 13 Uhr geöffnet

BÖRSE, Hypo Passage | ab 12.00 Uhr geöffnet, **Würstl und heiße Seelen!**

Magazin 4, Bergmannstraße | wartet mit **After Umzugs Party auf die Mäschgerle**, wo die Wirtshauspiraten bewirten. DJ Zeremonienmeister vor dem **SPAR Markt**, Kornmarktplatz

PROSECCO Bar, Leutbühel | Stand vor dem Lokal

GÖSSER, Anton-Schneider-Straße | ab 9.00 Uhr geöffnet, der **Gössersaal ab 14:30 Uhr geöffnet**

LEUTBÜHEL Cafe im GWL 1. Stock mit Kinderecke ab Mittag bis 19.00 Uhr, dort spielt nach dem Umzug „**LIVE**“ Rudi von den Muntermachern.

LEUTBÜHEL GWL, Leutbühel | Die **Ex-Zeremonienmeister** sind auch vertreten

Goldener HIRSCHEN, Kirchstraße | hat von 11.00 Uhr bis 23.00 Uhr geöffnet, dort spielt nach dem Umzug

„**LIVE**“ das **Duo Bengel**. (Beide Restaurants servieren durchgehend warme Küche und freuen sich auf alle **Mäschgerle**) Reservierungen jederzeit telefonisch unter 05574 49880 im Hotel oder direkt in den Restaurants vorbeikommen.

NEPTUN, Deuringstraße

S'DUO, Deuringstraße

MAURACHBUND, Maurachgasse



Das Umzugshighlight vom Bodensee



Reiner, *kumm amol* gi luage!

Jedes Jahr lädt der Hotelier und Gönner des Meßmer-Stammtisches am 24.12. zu einem Frühschoppen mit Gulasch und Bier ein, das der Michl vom benachbarten Kornmesser beisteuert.

Verbunden damit ist eine Charity-Aktion, es wird also Geld gesammelt für einen wohltätigen Zweck. Im gerade erst vergangenen Dezember ist am 24. etwas verspätet und ganz aufgeregt Reiner Kolb, der Medienzampano vom „Blättle“, im Meßmer erschienen und hat voller Aufregung berichtet:

Weckruf am 24.12.

„Stellt euch vor, was mir passiert ist. Heute um 7:00 Uhr in der Früh hat mich meine Frau aus dem Bett geholt und gesagt: Komm schnell – das musst du dir anschauen!“ Reiner befürchtete schon das Schlimmste um seine Modelleisenbahn. Die fährt ja durch alle Zimmer bis auf den Balkon (man kann sie übrigens jeden Samstag von 10.00 Uhr bis 14.00 Uhr besichtigen).

Aber als er ins Wohnzimmer kam, lag der schön geschmückte Christbaum, den seine Frau am Vortag hergerichtet hatte, am Boden, alle Kugeln kaputt, ein weihnachtliches Desaster.

Bonsai-Baum

Reiner hatte wohl aus Sparsamkeitsgründen einen etwas zu kurz gera-



Am Boden zerstört: Das Kübele unter dem Christbaum von Reiner war ob des übergewichtigen Baumschmuckes eingeknickt.

tenen Baum gekauft. Um die erwünschte Höhe zu erzielen, hat seine Frau den Bonsai einfach auf einen Plastikeimer gestellt. Wegen der offenbar über schweren Kugeln knickte dieser wacklige Untersetzer in der Nacht einfach ein, der Christbaum legte sich flach.

Um diesen Schock zu verdauen, waren das Gulasch und das dazu passende kühle Bier besonders gefragt.



So ähnlich haben es sich in jüngster Zeit manche Leute in Österreich gedacht ...



SHOW FACTORY

Ob kleine Sternchen, große Namen
wir bringen alle an den See,
haben für alles den passenden Rahmen,
von unseren Konzerten, da will jeda me!

**Steckst Du sauber
in der Tint', helfen
nur mehr Werbemittel
von SINOPRINT.**



SINOPRINT



Stadtwerke

**Wasser, Gas und Nahverkehr,
was will der Fasching'narr
noch mehr; dazu baden und
saunieren, und dann im
Stadtbus noch dinieren!**



Exklusiv, gastlich auf höchstem Niveau,
daheim und international sowieso.
Mit uns als Caterer an Deiner Seite,
erlebst Du Höhenflüge, keine Pleite!

evenTZ

HOSPITALITY GMBH

Mir machend koa großes Theater, sind oafach
s'Beschte Kaffeehus am Platz.

Des woäf Mama, Papa, Oma und oh jeder klänne Fratz!

Noch unsara Krapfa stoahit allna da Sinn,
dia sind für d'Ore-Zit an echta Lustgewinn.

Natürlichs sind mir o im Museum und mit am neuasta
Schmäh jetzt oh im KUB-Cafä.



Theater Café

Stadtmarketing



Wir wollen ja nicht
unbescheiden sein,
aber: Bregenz hat die
Tourismus- und
Stadtmarketing-
gesellschaft,
die es verdient!
Wir schauen nach vorne
und niemals retour.
sind für diese Stadt,
dia bescht Agentur!

Dia kurze Fasnacht, dia macht mir zum schaffa, bei soviel Termine isch des nit zum lacha.

I bin blos froh dass s'Baubüro „form 4“ min Lada isch do hob i mir s'Zauberschloss glei seall baut ganz frisch.

Als jubilierender Prinz Ore LX, Alexander da Erscht, do kut in där Zit da Fasching halt zerscht.

Mine Prinzessin, Infanta, da Zere, da Hofstaat
und alle, die helfen mir walle.

Do loat sichs guat Prinz si und prächtig regiera,
für Ore-Ore-Kinderfasching tuand
mir s'Bescht usprobiera.

Wer vo mir jetzt baumäßig irgend was will,
der muäf halt warta bis dia Ore-Zit isch wieder still!



FORM 4
architektur fachbauleitung

Bei dir schwimmt mein Auto vorbei

Mit einer speziellen Variante von Schwemmgut hatte es im Mai der Abschleppspezialist Bern Immer zu tun. Für diesen Einsatz musste er nur hinter seine Werkstätte direkt neben der Eisenbahnbrücke über die Bregenzerach ausrücken.

Arch. Christian Matt bringt seinen Volvo zum Servicetermin zu Niedermaier, gleich über der Ache z' Luterach. Er stellt den Wagen hinter dem Haus auf dem Parkplatz neben der Ache ab und macht sich auf den kurzen Weg ins Büro. Als er wieder herauskommt, ist der Wagen verschwunden.

Da der Herr Architekt den Autoschlüssel in der Tasche hat, kann der Wagen ja wohl noch nicht weit gekommen sein. So schweift der Blick über die Ache, die grad ziemlich viel Wasser führt. Und tatsächlich: Der



„Meine Güte, da schwimmt er ja! Den muss der Immler herausfischen.“

schwarze Volvo wird von den Fluten ziemlich unsanft Richtung Bodensee gewälzt.

Offenbar hatte der Autobesitzer es unterlassen, die Feststellbremse anzuziehen. Es war ihm ja vorher noch nie ein Auto vom Parkplatz weg in die Ach gerollt. Und weil kurz zuvor die Böschung gerodet worden war, stand da kein ausreichend starkes Bäumchen, das den mun-

ter abwärts rollenden Wagen hätte aufhalten können.

Bei dir schwimmt gleich ein Auto vorbei . . .

Je größer die Not, desto naher die mögliche Hilfe. Der Matt Christian ruft sofort beim Immler Bernd an. Der betreibt etwas unterhalb des Flusslaufes, direkt neben der Eisenbahnbrücke, seinen florierenden Gebrauchtwagenhandel samt Ab-

schleppdienst. Über den Anruf ist der Bernd doch ziemlich verwundert, sagt ihm doch der Christian Matt voller Aufregung: „Du, da schwimmt gleich ein Pkw bei dir vorbei. Kannst du den herausholen?“ Gleich versteht der Bernd das nicht. Er eilt aber dann doch hinters Haus und beobachtet die Ache.

Und tatsächlich – da schwimmt unweit des Ufers in den Fluten der Ach ein Volvo daher. Natürlich werden auch gleich der Polizeihubschrauber sowie die Harder Feuerwehr alarmiert und die Taucher der Wasserrettung rücken aus. So gelingt es mit vereinten Kräften, den Haken eines Abschleppwagens an dem abgesoffenen Pkw zu befestigen und das Auto zu bergen.

Allerdings: Viel Staat war mit den doch ziemlich demolierten Überbleibseln des Wagens leider nicht mehr zu machen.



Also wirklich viel Verwertbares war nach dem unerwarteten Bad an dem Volvo nicht mehr zu erkennen . . .

Die grausame *Technik* im *Auto*

Einen mords „Verlitt“ hatte die Sabine Frizzi-Kugler letzthin mit der Technik im Auto.

Generell ist sie ja begeistert davon, dass der Computer im Fahrzeug jetzt schon eine SMS vorliest. Dass das Ganze mit Schwierigkeiten verbunden sein kann, wenn die Muttersprache Deutsch nicht gleichlautend mit ihrem Dialekt (Schwäbisch) ist, zeigt folgendes Beispiel.

Zugetragen hat sich der Vorfall in der neuen Familienkutsche der Frizzi's.

Computer: Sie haben eine neue SMS bekom-



Sabine: „Bitte vorläsn.“



Der Bordcomputer im Auto fragt freundlich nach.

men. Soll es vorgelesen werden?

nicht verstanden, bitte wiederholen.

Sabine: Bitte vorläsn.

Sabine: JA, BITTE VORLÄSEN!!!

Computer: Eingabe nicht verstanden, bitte wiederholen.

Sabine: Ja, bitte vorläsn.

Computer: Eingabe

nicht verstanden. SMS wird gespeichert. Sie können später darauf zurückgreifen.

Hirn statt Ampel einschalten

„In Bludenz seid ihr die Attraktion“, berichtet ein dortiger davonrennender Kulturstadtrat mit gewesener Bregenz-Affinität.

„Wir haben Extrafahrten mit dem Montafonerbähnle gebucht, um mit den vielen Interessierten nach Bregenz zu reisen. Wir besichtigen da den neuesten Ampelstau. Toll, wir ihr das immer wieder hinkriegt!“

Was Breagaz wieder einmal zur Attraktion macht, das ist die neueste Ampel auf der Montfortstraße bei der Hypobank, Kreuzung Weiherstraße. Damit sind

auf den unteren 150 Straßenmetern jetzt endlich drei Ampeln in Betrieb. Damit wurde wieder ein Teil des Generalverkehrskonzepts umgesetzt. Dieses wurde ja schon 2013 in einer „breit geladenen“ Bürgerbeteiligung vorgestellt. Gerade einmal 40 Leute, immerhin fast 0,15 % der Bürger, fanden damals den Weg ins Festspielhaus.

Im April 2014 fand das Konzept den Weg in die Stadtvertretung. Dort wurde es von Schwarz-Grün und dem damals noch vorhandenen „Denker“ beschlossen, Rot und Blau lehnten das ab.



Eine neue Ampel, überflüssig wie ein Kropf

L

D'WALLNER ZOAGTS ALLNER (S' FAHRA).

VORARLBERG LINES
Die Welt auf dem See

VORARLBERG LINES
Bodenseeschifffahrt

DIE SCHIFFFAHRT UND DER HAFEN SIND EINS,
MIT UNS, DER EINIGARTIGEN VORARLBERG
LINES, WIR SCHIFFEN ÜBER DAS SCHWÄBISCHE
MEER, UND KOMMEN AUCH MIT EINER
KÖNIGIN DAHER UND
NICHT AM UFER BRICHT
UNSERE WELLE, DIE STEHT
IN DEN SEEANLAGEN
AUF DER STELLE

Es war amoal an Prinz, der isch jetzt nur no Alt,
als Wirtshüsler jedoch vo allerbester Gstalt.
Zuagsperrt hot er momentan sine Tore
Zum helfa im Fasching am Ore-Ore.
Doch freut er sich wie da König vom Schnee,
uf Euch alle ab 4. März im Wirtshus am See.

Mir machens Dir gern
gmütlich und warm,
bauend Kachelöfa mit
Herz und mit Charme.
Sind Feuer und Flamme
und heizen Dir ein,
unser Ziel kann nur
Dein Wohlbefinden sein.

GORT
Rudolf

Die *Steinzeit*-Landesregierung

Bei der Absetzung der Landesregierung am Fasnatdienstag 2015 im Landhaus begrüßte Zere Robert Vögel die aufmarschierte Landesregierung und andere Zelebritäten der Politik. In der politischen Realität zeigte er sich dabei nicht ganz satzelfest, was aber an solchen Tagen verzeihbar ist.

Unter anderem freut sich der Zere heftig darüber, dass die beiden Landesräte Greti Schmid und Harald Sonderegger mit dabei sind, ebenso Landtagspräsidentin Gabriele Nußbaumer. Alle schauten sich um: Sind diese Herrschaften wirklich noch mit dabei?

Auf die beiden neuen grünen Regierungsmitglieder Katharina Wiesflecker und Johannes Rauch hingegen vergaß der Robert völlig, obwohl sie sich extra mit giftgrünen Anzügen kenntlich gemacht hatten.

Liste aus der Steinzeit

Steini-Zere Robert muss seine Namensliste wohl aus der Steinzeit mitgebracht haben, witzelte Moderator Roberto Kalin daraufhin schlagfertig.

Vermutlich hat er die Liste halt einfach kom-

mentarlos vom Vorjahres-Zere Thomas Albertani übernommen und sich darüber gefreut, dass er nicht noch irgendwo Namen zusammensuchen muss. Na ja – anno 2014 hat die Liste so ja auch noch gepasst.

Lauter Nebensächlichkeiten

So ein Zere hat halt wegen seiner vielen Arbeit mit der Fasnacht kaum Zeit dafür, Zeitungen zu lesen oder sich etwa anderweitig über die Umbildung einer Landesregierung nach den Wahlen zu informieren. Er muss alle Nebensächlichkeiten, die außerhalb des ORE-Ore-Kinderfaschings liegen, völlig ausblenden. Das kann sich jeder echte Narr vorstellen.

Wenigstens hat der Zere Robert nicht noch den Landeshauptmann Herbert Keßler begrüßt . . .

Die bereits im Vorjahr von ORE ORE erfolgreich abgesetzte schwarz-grüne Regierung von Österreichs westlichstem Bundesland. Sie haben sich im Anschluss erneut an die Macht geschlichen. Wobei: Beim Junior-Partner von der grünen Truppe kann man ja eigentlich kaum von Macht sprechen, bei der schwarzen Übermacht. Da schauen die Kasiner schon drauf, dass die begrünten Ideen nicht in den Himmel wachsen.



Der Johannes und die Katharina hatten sich doch extra mit giftgrünem Stoff ausstaffiert, Zere Robert Vögel wusste dennoch nichts von einer grünen Regierungsbeteiligung. Na ja, es soll ja noch anderen Leuten in Vorarlberg ähnlich ergehen . . .



Den Südsee-Häuptling Markus Wallner samt dessen angetrauter Sonja vergaß der Vögel Robert (rechts) nicht zu erwähnen. Das erfreute natürlich auch das damals noch regierende Prinzenpaar.



Mir machend Druck und des perfekt,
in uns da wahre Künstler steckt.
Selbst Gutenberg würd' uns schenken seine Gunst,
sind Meister in da schwarza Kunst.
In Sacha Print sind mir topfit,
weil's beschte Qualität bei uns git.
Sogär da Schnorrapfohl woß genau:
Am beschta i vo Media Mäser usschau!



**typo
media
mäser**

**Tüflisch sicher und
nit so tür wie du denkst,
wenn du an Volvo vom
Niederhofer lenkst!**



**AUTOHAUS
niederhofer**

Dammstraße 4
Im Achpark
A 6923 Lauterach

Königshofstraße 25
A 6800 Feldkirch
www.niederhofer.at

Zitat: Helmut Hiebeler

An alle Hüslebaua!



wer moant
er könn sich was erspara
bim harta selberbauverfahra
wird dreckig, s'krüz schmerzt wi die sau
der kennt no nit da Mangoldbau.



MANGOLD BAU

Bauunternehmen

www.mangoldbau.at

Diezlingerstr. 19 • 6912 Hörbranz • Mobil: +43 664 3563393
Büro: +43 664 4325645 • Fax: +43 5573 82595 • arnold@mangoldbau.at

Schluss mit giftigen Hormon-Cocktails! Ein Marburger Hersteller für Alternativmedizin will noch in diesem Jahr die weltweit ersten homöopathischen Verhütungsglobuli auf den Markt bringen. Aufgrund ihrer sanften Wirkweise können homöopathische Kontrazeptiva nicht nur von Frauen, sondern auch von Männern eingenommen werden.

Ein Sprecher des Unternehmens erklärte bei der Vorstellung des neuartigen Produkts, das schon bald rezeptfrei in jeder Apotheke erhältlich ist:



Schwangerschaftsverhütung in absehbarer Zeit mit Globuli: Ein Spermium, 1:1.000.000 verdünnt (also potenziert)

Endlich: *Verhüten mit Globuli!*

„Um die für homöopathische Mittel typische Wirkung zu entfalten, ist in jedem Globulus (0,99€/Stück) ein einzelnes im Verhältnis 1:1.000.000 potenziertes Spermium (D6) enthalten. Wer täglich eines oder mehrere dieser Globuli einnimmt, reduziert die Wahrscheinlichkeit, schwanger zu werden enorm – schon allein, weil es ihm schwerfallen dürfte, einen Sexualpartner zu finden.“

„Erstverschlimmerung“

Zwar gebe es auch Fälle, in denen es trotz der Einnahme von Verhütungsglobuli zu Schwangerschaftssymptomen gekommen sei. Dabei handle es sich jedoch Herstellerangaben zufolge um eine bei homöopathischen Mitteln durchaus übliche „Erstverschlim-

merung“. Spätestens nach neun Monaten seien die Symptome in der Regel aber wieder abgeklungen.

Nimmt allerdings der Mann die Verhütungsglobuli ein, so klingen seine Schwangerschaftssymptome erfahrungsgemäß nicht so rasch ab. Ein Verzicht auf hopfenhaltige Getränke ist zu empfehlen.

Derzeit tüftelt das deutsche Unternehmen auch an einem Äquivalent zur „Pille danach“, dem sogenannten Globulus danach. Wer vergessen hat, seine Verhütungsglobuli zu schlucken, kann diese hochpotenzierte C12-Homöopathie-Bombe (Spermium im Verhältnis 1:1024) noch bis zu 24 Stunden nach dem Geschlechtsverkehr einnehmen.



In manchen Fällen kann es nach der Einnahme der Verhütungs-Globuli zur homöopathischen „Erstverschlimmerung“ kommen. Sie klingt bei Frauen erfahrungsgemäß nach rund 9 Monaten ab. Bei Männern dauert das meist etwas länger . . .

Der Schnorrapfohl informiert: Diesen Beitrag haben wir aus dem deutschen Satiremagazin „Der Postillon“ geklaut. Dort drin steht leider nix, das wirklich wahr ist. Aber schön zu lesen.



Der Postillon

Ehrliche Nachrichten - unabhängig, schnell, seit 1845

's Ländle sucht eine Kamera

Der Horatschek Willi versteht es bestens, in Notfällen alles an Hilfe zu mobilisieren. Das klappt selbst dann, wenn eigentlich gar kein Notfall eingetroffen, sondern lediglich er selbst ein Schussel ist.

Nach dem Pfänderlauf 2015 vermisst der Willi Horatschek, Ehrenpräsident des Skiclubs Bregenz und Organisator des weltberühmten Pfänderlaufes, leider seine Kamera.

Er setzt alles in Bewegung, Fundbüro, Bergrettung, Pfänderbahn, ja sogar Radio Vorarlberg. Mit schmerzlich verzerrter Stimme klagt er live über seinen unbegreiflichen Verlust: „Wer findet meine Kamera? Es sind viele persönliche Dinge auf dem Chip in der Kamera drauf. Da sind Enkel gespeichert und Saufgelage, Bergwanderungen, vor allem aber die Werbung

für die Sponsoren des Pfänderlaufes – ein praktisch und emotional unersetzlicher Verlust!“

Aufruf im Radio

Radio Vorarlberg unterstützt den Hilferuf beherzt, alle halbe Stunde wird der Aufruf ausgestrahlt, man soll doch bitte, bitte, helfen.

Einen Tag später meldet sich Willi Horatschek erneut bei beim heimischen Rundfunksender z' Dobioro. Er bedankt sich überschwänglich bei den vielen Anruferinnen und Anrufern, die ihm ihr Mitgefühl ausgesprochen und Hilfe bei der Suche zugesagt haben.

Einige haben sogar Blumengebinde geschickt, um dem Willi in seiner großen Trauer Trost zu kommen zu lassen. Dann berichtet der Willi: „Als ich heute die Schachtel mit den restlichen Pokalen und weiterem Zeug vom Pfänderlauf einmal durchgeschaut habe, ist die schmerzlich vermisste Kamera ganz unten wieder um Vorschein gekommen.“

Zerknirscht gesteht der Willi ein, dass er nach dem erfolgreich verlaufenen Pfänderlauf doch etwas zuviel nachgefeiert haben dürfte. „Aber danke, dass Ihr alle an mich gedacht habt . . .“



Nach seinem schrecklichen Kamera-Verlust wendete sich der Willi beherzt an die Öffentlichkeit.

Politiker sorgen für Diskussionen, Sie reden mit. Die Umfrage des Tages von VN und VOL.AT



Bei sensationeller Beteiligung des Publikums stellen VauAnn und VOL.AT ständig besonders kluge Fragen. Da will der Schnorrapfohl nicht nachstehen und beteiligt sich an der Meinungsforschung von Vorarlbergs wichtigsten Medien.

In Swasiland soll von Links- auf Rechtsverkehr umgestellt werden. Halten Sie diese Entscheidung für gut?

Ja: 50,02 %
Nein: 49,98 %

5.144 Teilnehmer

Nächste Frage:

Glauben Sie, dass der Fasching heuer zu kurz ist?

Ja: 89 %
Nein: 11 %

12 Teilnehmer

Nächste Frage:

Glauben Sie an das Christkind, den Nikolaus und den Osterhasen?

Ja: 100 %
Nein: 0 %

2 Teilnehmer

Nächste Frage:

Verdienen Faschingsprinzen zu viel?

Ja: 0 %
Nein: 100 %

1 Teilnehmer

Nächste Frage:

Braucht es den Vollmond wirklich?

Ja: 63 %

Nein: 37 %
122 Teilnehmer

Nächste Frage:

Machen Sie bei Umfragen von VauAnn und VOL.AT mit?

Ja: 98 %
Nein: 2 %

3 Teilnehmer

Nächste Frage:

Glauben Sie eher, was Sie in den VauAnn oder im Schnorrapfohl lesen?

Ja: 50 %
Nein: 50 %

50 Teilnehmer



Ob gestrickt oder gewoben,
ob tausende Designs zum loben,
ob atmungsaktiv und federleicht:
Outdoor, Sport und Active Wear,
Dyntex macht für alle was her!

DYNTEX®



**deine retter in jeder heiklen
rechtsfrage und noch so
kniffligen steuersache**

übrigens:
man kann uns auch einfach anrufen

Kanzlei
Mag. Andreas Germann
Rechtsanwalt

Kanzlei
Dr. Gabriele Germann-Leiner
Steuerberater/Wirtschaftstreuhänder

Scheffelstraße 7a . 6900 Bregenz ,
Tel: 05574 54 200 - 0 . EMail: office@g-g.at

Metzgerei Rimmele



Zum Kren des beschte Würschtle i da
Stadt da Metzger Rimmele des hat,
und o da feinschte Sunntagsbroata,
mit simam Fleisch, do tut er groagta,
und wit an Imbiss essa mit am Lätzle,
gang zu em as Ore-Ore-Plätzle

Wir versichern und verwalten
auch das Vermögen Deiner Alten
sind seriös und bekannt für unseren Fleiß
Auch unser Kunde Onkel Dagobert das weiß



„...versichert wo SuS!“

Im Gewerbe megastark,
im Privatbereich der
Best, das ist der
Reinhard Götze von der
remax-immowest.

RE/MAX®
Immowest

archiLUM
Architektur und Licht

Architektur und Licht,
ideal kombiniert,
bei uns wird jeder
Kunde inspiriert.
Wir erhellen Raum
und Leben,
Natürlichkeit ist
unser Streben.

Wer will schon wie Gott
in Frankreich speisen,
wenn er kann in die
Isola Bella reisen!

Isola Bella
RISTORANTE | PIZZERIA | GELATERIA

Wer Samt und alte
Sofas liebt, sich in die
Wunderbar begiebt.
Wer gratis surfen
will bei Tee
und Kuchen,
muss nur die
Wunderbar besuchen!

Café Wunderbar

Die Augen haben wir im Visier,
für sie das Beste wollen wir.
Drum auf uns viele Augen schauen
und uns Ärzte voll vertrauen.

Andre

ANDRE AUGEN-MEDIZINPRODUKTE GMBH

Freundlich,
gmütlich, unkompliziert,
Scharf broata, dünstet oder paniert,
süffig, frisch zapft, unser oagenes Bier
des mundet wohl allna,
natürlich o mir.
I freu mi, wenn ihr kund do here,
in Brauereigasthof Rainer,
zum Philipp, am Zere!

Brauereigasthof
REINER

Das neue Harder *Autoreifenbad*

Also wenn die Mufängar drüben z' Hard etwas machen, dann tun sie das konsequent. Da baut man nicht nur ein neues Quartier auf mit Saal und Altersheim und Läden, nein, da wird gleich etwas für die Reinigung der Autoreifen mit eingeplant.

Auf dem Platz vor dem Eingang zum schönen neuen Saal – den haben die Mufängar „Spannrahmen“ getauft – da hat ein findiger Landschaftsgestalter als Auflockerung ziemlich flache Teiche platziert. Jetzt am Tag und bei Sonnenschein, da sind diese glitzernden Wasserflächen schön anzusehen.

Wenn es aber dunkel wird in Hard – und das soll sogar dort ab und an passieren – dann wird es kritisch. Wenn dann noch Regen fällt, sieht keine Sau und kein Autolenker mehr, ob die Regentropfen auf nassen Asphalt klatschen oder auf eines der beiden Teichlein.

Jetzt ist natürlich der Vorplatz zum Saaleingang keineswegs dafür gedacht, seine Autos dort abzustellen. Dafür haben die Harder weitblickend eine große Tiefgarage errichtet mit viel mehr Platz als in dem engen Fuchsbau unter ihrem Rathaus.

Bis vor die Tür

Allerdings weiß man aber ja schon länger um die Mentalität vieler Autolenker: So lange man fahren kann, wird gefahren und wenn es schüttet, dann sowieso am liebsten bis unters Vordach vom Haupteingang.

Das soll z' Hard nicht an-

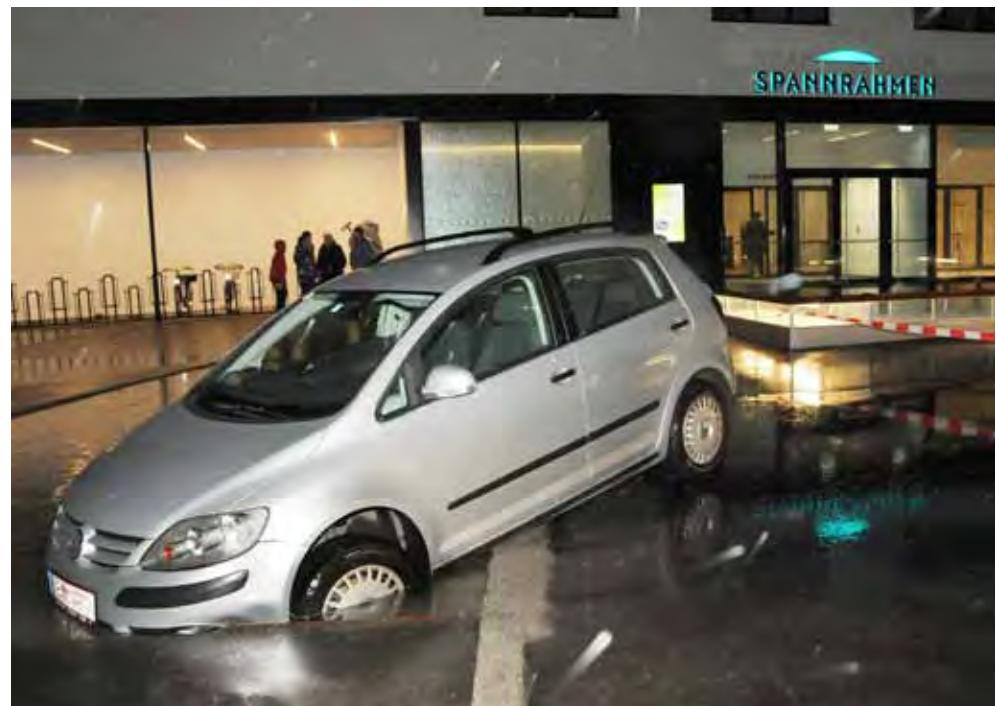
ders sein als anderswo. Deshalb hat es kaum jemand verwundert, dass auf der Suche nach dem optimalen Parkplatz etliche Autolenker der Tür

vom neuen „Spannrahmen“ ziemlich nahe gekommen sind.

Dort stehen zwar auch so Lichtschächte für die

Tiefgarage, aber mit etwas Geschick kann man diese Hindernisse umfahren und landet dann – im Teich.

Jetzt ist diese neue Harder Autowaschanlage so geschickt geplant, dass die Kärren mit ihrem Vorderradantrieb die Vorderräder über die Kante



Am liebsten wird auch z' Hard direkt vor den Eingang gefahren. Dass dort ein weitblickender Planer flache Autofallen installiert hat, das merkten viele erst, wenn sie nebeneinander im Teich geparkt hatten.





Statt das Hochwasser abzuwehren, wehren die Betonblöcke jetzt die Autofahrer ab, die vor dem neuen Harder Gemeindesaal unbedingt ihre Autos haben baden wollen.

bringen. Dort liegt dann das Autogestell auf und die Räder drehen sich im Wasser. Kein Zweifel: Da wird jeder Reifen vollkommen sauber. Es lässt sich aber halt das Auto aus eigener Kraft nicht mehr aus der Falle fahren.

Das ist bereits bei den

ersten größeren Veranstaltungen im Saal gleich mehrfach passiert und die Harder Fürwehr musste ausrücken.

Kein Hochwasser

Aktuell droht ja in Hard kein Hochwasser vom See her. Deshalb haben sie inzwischen die Be-

tontrümmer, die im Ernstfall am Seeufer nebeneinander stehen und das Wasser abhalten, zur Wirkung gekarrt. Dort ergänzen die massiven Brocken jetzt die flotte Außenanlage und kein Pkw-Fahrer hat mehr eine Chance, den Fußgängerbereich als Parkplatz zu nutzen.

Konfetti als Alternative

Die betonierte Maßnahme in der Wirkung wirkt zwar, sie schaut halt doch für die meisten z' Hard ziemlich blöd aus. Die Fasnachtzunft der Mufängar plant deshalb, die Betonblöcke durch Konfetti Hügel zu ersetzen. Das ist wenigstens schön bunt.

Sitzungen statt Arbeit

In Mondfangen, drüben über der Ach, haben sie aktuell ziemlich heftige Freude, die Leute im Rathaus und bei den angegliederten Dienststellen.

Endlich soll, nach über zweijähriger Absenz, ein besonders gefragter Recke wieder ins Rathaus einziehen. Dann wird es

wohl wieder laufend Sitzungen mit Mediatoren geben, es muss weniger gearbeitet werden.

Der Abgang des Mannes war bei zahlreichen Bediensteten der Gemeinde der Mufängar zutiefst bedauert worden. „Als der dann weg gewesen ist, wurde es hier ja richtig langweilig“, hört man

jammern. „Nie zuvor haben wir nämlich im Haus so viele abwechslungsreiche Krisensitzungen mit Mediatoren gehabt. Das war wirklich unterhaltsam mit diesem Kollegen im Amt!“ Statt langweiliger Arbeit gab es bei den zahlreichen Sitzungen stets Kaffee, Säfte und feines Knabbergebäck.

Endlich galten bei den Mufängern auch keine eingeschliffenen, bewährten Abläufe mehr, es konnte alles hinterfragt und neu aufgestellt werden. Der Spaßfaktor war hoch.

Gut, das haben nicht alle gleich verstanden, das mit dem Spaßfaktor. Aber es war immerhin stets für Stimmung gesorgt. Und das soll jetzt ja bald wieder so sein bei den Mufängern drüben.

Der Mann.
Die Frau.
Die Kleine.

Bei uns findest
Du Mode ganz Feine.



Sagmeister

Zwickt Dia a Zipperlein
bisch bei uns am reachta Platz,
mir bringen di ane,
do staunt sogär Din Schatz
Ruckaweh und anders Glump
des kasch vergeassa,
uf Dine Gsundheit sind
mir ganz verseassa.



KREISPUNKT
physiotherapie

KORNMESSER



S ERSCHT HUS AM PLATZ MIT TRADITION
UND DES SIT BALD 300 JAHREN SCHON.
DA SCHÖNST GASTGARTA WIT UMANAND.
A G'HÖRIGE KÜCHE, WIAS SI MUASS IM LAND
DRUM SIND UNS O DIA GÄSCHT SEHR, TREU.
BEI UNS IM KORNMESSER, AUGUSTINERBRÄU.



**Mit uns da wohnst
du ungeheuer
und das noch günstig
und nicht teuer!**

:WOGÉ
das wohnen geniessen

Erster *Alkotest* mit 77 Jahren

Man muss die uniformierte Schutztruppe, die nächtens Breagaz bewacht, schon bsundrigs reizen, dass sie eine Radlerin zum Alkotest einladen ...

Gretl kommt mit dem Fahrrad nachts zur Ampel beim Interspar. Für Fußgänger ist sie „Rot“. Am Anfang wartet sie ganz geduldig. Die Autofahrer bekommen „Rot“, aber die Fußgänger nicht „Grün“. Die Autofahrer wieder „Grün“.

Als aber die Autofahrer zum zweiten mal „Rot“ bekommen, glaubt sie, dass die Ampel der Fußgänger kaputt ist, und schiebt ihr Fahrrad über den Zebrastreifen. Ein Polizist und eine -in verfolgen Gretl im Auto, halten sie an und fragen höflich: „Haben Sie Alkohol getrunken?“ Dann lassen sie die Radlerin in das Röhrchen blasen. Aber natürlich erst, nachdem Gretl den Polizist(inn)en in ihrem unnachahmlichen unwirschen Charme erklärte: „Geaband doch amol an Kurs, wia ma a deana teppata Ampla tuat!“ Der Alkomat zeigt auf Null komma Null und sie darf weiterfahren.

Anfangs glaubte Gretl noch, es sei der gute Polizist, der Freund und Helfer, wie er in der Geschichte des „Räuber Hotzenplotz“ vorkommt. Irrtum! Denn nach 14 Tagen kommt ein Bettelbrief von der BH, in dem sie aufgefordert wird, € 40.-

zu spendieren. Schweren Herzens kommt sie der Aufforderung nach in der Hoffnung, dass das Geld wenigstens einem guten Zweck zugeführt wird.

Nach Rückfrage wurde von höchster Stelle mitgeteilt: „Bei den Ampeln handelt es sich um die neueste intelligenteste Ampel-Version der Welt.“

Aber offensichtlich sind die Bregenzer zu dumm, diese zu begreifen, denn über den Zebrastreifen in der Montfortstrasse gehen nachts ganze Scharen bei Rot darüber. Ein Tipp für die Polizei: „Do tät sich's Kassiera lohna.“



Wenn die Gretl mit ihrem Fahrrad unterwegs ist, freut sich die Schutztruppe.



Golf oder was?

Präsident Werner Karg („Der Lange“ berichtet bei der Jahreshauptversammlung im Dezember 2015 in Zenzis Moosegg von geradewegs unwahrscheinlichen Ergebnissen der Golfrunde.

Insider berichten allerdings, dass es

den illustren Mitgliedern der sportlichen Runde (unter anderem W.H. Rhomberg – Prinz Ore XIII. – Horst Frener, Walter „Geggo“ Walter, Walter Hummel, Jochen und Knut Scherer, Elmar Häusle – der eigentlich lieber mit Damen spielt – Sigi Böhler, Klaus Polligkeit, Hermann Boss ...) eigentlich nur um das anschließende Essen und Trinken geht.

Was wir natürlich nicht glauben.

Manuela auf der Leiter

Dass sich die Manuela Kinhart-Lafl erfolgreich um die Schönheit der eh schon schönen Bregazinnen kümmert, das haben wir ja bereits gewusst. Dass sie aber nebenher noch eine düstere Karriere als Einbrecherin anpeilt, das war bis dato nicht einmal dem Schnorrapfohl bekannt. Und dass will etwas heißen!

Manuela greift in ihrem neuen Studio an der Inselstraße gekonnt in die Trickkiste der weiblichen Schönheit, auch der Gentleman ist bei ihr und ihrer Truppe in besten Händen. Wenn auch vermutlich nur wenige Herren sich für eine Wimperndauerwelle entscheiden – es gibt viel zu entdecken.

Zu weit oben im Regal

Leider ist aber doch manches davon so weit oben im Regal verstaut, dass sich die zierliche Manuela noch so sehr recken kann – ohne Steighilfe geht da nix.

Als diese missliche Situation wieder einmal eingetreten war, da bessann sich Manuela auf ihr früheres Studio an der Deuringstraße. Dort wer-

den inzwischen anstelle von Make-up-Tiegeln zwar in einer Rechtsanwaltskanzlei Gesetzbücher gewälzt, aber: Beim Übersiedeln hat Manuela dort tatsächlich eine Leiter vergessen. Und diese Leiter gedachte sie jetzt zu bergen, weil eben das Regal zu hoch und die erforderliche Mixtur weit oben abgestellt war.

Tatkärtig, wie Manuela seit jeher ist, machte sie sich auf den Weg. Der Schlüssel passte nach wie vor perfekt ins Schloss der Kanzlei, Manuela ging zielgerichtet an die Bergung ihrer vergessenen Leiter.

Jetzt stapeln sich aber in jeder anständigen Rechtsanwaltskanzlei etliche sensible Akten von



Manuela war ja nur auf der Suche nach ihrer vergessenen Leiter.

Klienten. Deshalb war selbstredend auch dieses Bureau durch eine Alarmanlage gesichert.

Alarmanlage

Da Manuela ihren unangemeldeten Besuch außerhalb der Sprechstunden der Anwälte angesetzt hatte, ging pflichtschuldigst der Alarm los.

Innert kürzester Zeit war das Objekt daraufhin durch Security umstellt, die Alarmierung des Einsatzkommandos Cobra stand kurz bevor.

Diese Nahkampftruppe musste allerdings nicht mehr ausrücken – Manuela ergab sich ohne Gegenwehr und vor ihrer Bewaffnung, der Leiter, hatten die Securitys keinen Schiss.

Lauter Göttinnen

Manuela gab zerknirscht auch den letzten Schlüssel zurück, versprach Beserung auf ewig und sorgt seither wieder täglich dafür, die anscheinend in jeder Breagazer Frau vorhandene Göttin zum Vorschein zu bringen.

Bregenz dachte, man sei eine Bürgerliste

Gut, mit einem einzigen Kandidaten auf dem Stimmzettel ist es mit der Zahl der Bürger nicht weit her.

Immerhin hat aber Oberdenker Karl-Heinz Marent stets von „Wir“ geschrieben bzw. gesprochen im Wahlkampf. Das tut bekanntlich auch Robert Heinrich I., von Gottes Gnaden selbst ernannter Kaiser von Ös-

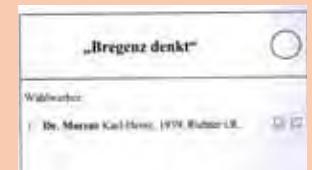
terreich. Er ist halt lustiger als ein einsamer Bregenzer Denker.

Hat er vielleicht den Pluralis Majestatis des Papstes oder von Franz Joseph I., weiland tatsächlich Kaiser von Ös-



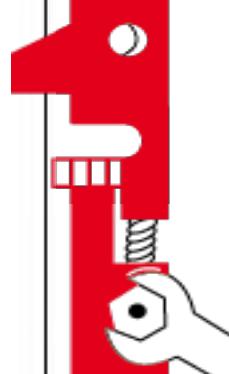
terreich („Wir, Franz Joseph I., . . .“) gemeint, der Karl-Heinz? Gut, bei den Päpsten passt diese Form ja inzwischen, denn es sind ja aktuell zwei Heilige Väter im Vatikan daheim.

Die Wähler von Bregenz haben dem Karl-Heinz



Denkzettel statt Denker-Wahlzettel

allerdings durch Robert Heinrich I. ausrichten lassen: „Karl-Heinz Marent, er darf sich jetzt zurückziehen. Aber er muss auch einmal ein bissel brav sein!“



WD

WD BETEILIGUNGS GmbH

*Wär da Breagazar Ore-Ore zum saniera, dänn täten dia Narra zu uns her marschiera.
Doch dia sind guat ufgestellt und bestens in Schuss, da git as koa bitzle nur an Verdruss.
Doch isch amoal anderswa Not am Ma, gang i gerne mit mina WD Beteiligunga dra!*

Allianz

www.wiedl.allianz.at

I bins, Euer Helle,
und i säg Euch uf
dia Schnelle:
sind ihr bei mir
versichert dänn wird
Dank Allianz
alls wieder ganz.



Da Ton glasklar,
s'Licht ohne Schatta,
in da Veranstaltungs-
technik setzen mir
hoch dia Latta.



GMEINDER
Licht und Tontechnik

Technische Produkte sind unsere Stärke,
für alle großen und kleinen Gewerke.
Wir kennen uns aus und sagen wie's ist:
Mit unserm Sortiment sind wir der
Multispezialist.

HABERKORN
EINFACH BESSER



Endlich: Breagaz wird **Kulturhauptstadt. Odr?**

Also auf des, da haben wir aber wirklich immer schon gewartet. Weil unser Breagaz, des hat sich des schon lang verdient, dass es endlich amal Kulturhauptstadt wird. Odr?

Weil mir Leut von Breagaz, mir wissen des außerordentliche kulturelle Angebot schon zum schätzen. Es geht ja au gar nit, dass die im Walsertal drin jetzt so tun, als ob sie die schönsten Plätze in ganz Österreich besitzen täten, bloß wegen dem See vor ama Berg, der am Abend rot aussieht.

Ja, was meinen denn die, wie unser Pfänder und erst der Gebhardsberg rot werden, wenn's ein Abendrot hat?

Aber haben die eine Seestadt, die was immer noch als schönster Parkplatz weitum gilt, so nah am See? Der Linhart Markus hat jetzt gemeint, er bewerbe sich damit auch für den „Schätze“-Bewerb

vom ORF. Und wegen der Kulturhauptstadt:

Da brauchen wir keine Dorobiorer, wo eh kein Geld mehr herausdrücken möchten für die englischen Kärren, mit denen man nicht einmal fahren sollte, weil sie so alt sind.

Und dass Breagaz eppas mit den Emsern zu schaffen haben sollte. Ha, die sollen sich zuerst um den blauen Dieter kümmern, den sie ja schließlich selber gewählt haben.

z' Bregaz ist das mit dem Ritsch nicht passiert, der Markus hat es sogar um 2 Stimmen ohne Stichwahl wieder geschafft.

Inzwischen führt der Christoph Thoma „einen ernsthaften Diskurs“ mit Menschen aus der Kreativ- und Kulturszene, damit sich Breagaz entsprechend gut bewerben kann. Geld ist für solche Vorhaben natürlich eh keines vorhanden. Da möchte man sich aber am

Bodensee ein Beispiel an anderen Hungerleidern an einem anderen Wasser, dem Mittelmeer, nehmen. „So viele Hilfsmittel wie die Griechen brauchen wir für die Bewerbung eh nicht. Uns langen ein paar Millönchen und die wird die EU sicher drucken können.“

Kulturstadt ganz ohne Kultur-Personal

Damit es aber nicht gar zu arg wird mit den Plänen zur Kulturhauptstadt, haben jetzt gleich einmal der Chef vom Kulturamt, der Fetz Wolfgang, und dessen Chefkin, die Kulturstadträtin Judith, ihr Handtuch geworfen. Es ist vielleicht eh gescheider, wenn für die Kultur nicht gar so viel Personal umeinander ist.

Es wird aber eh a Griss sein um die drei Posten – also den vom Eventmanager, vom Kulturboss und von der Judith. Darauf stoßen wir jetzt mit einem kleinen Gläschen Champagner an.



Also, Frühling wird es z' Breagaz gewiss auch ohne Wolfgang und Judith. Und das leidige Champagner schlürfen – das könnte doch auch eine PR-Agentur erledigen, odr?



Was ist denn der Formarinsee gegen dieses rare Naturjuwel? So eine kluge Nutzung der teuersten Böden von ganz Breagaz – das gehört gewürdig! Natürlich nicht erst 2024. Bis dann beginnen die z'letscht wirklich zu bauen an der Seestadt und dann wäre dieses grandiose Ensemble ja dem Untergang geweiht. Darum gibt es die Bewerbung für die Plätze-Schätze im ORF, nicht nur für die Kulturhauptstadt 2024.



In der Kirchstraße brünzelt ein herausragender Kulturträger ungeniert vor sich hin. Jetzt werden die Ter-rakotta-Krieger von der „Turandot“-Seebühne ein wenig nach diesem Vorbild modifiziert. So hat Breagaz sämtliche Trümpfe für eine erfolgreiche Kandidatur als Kulturhauptstadt 2024 im Ärmel!

Kein *Tschopen*, keine *Orden*

Es soll Tage geben, da vergessen ansonsten weit voraus denkende Menschen Dinge, die ihnen sonst in Fleisch und Blut übergegangen sind. Ein solcher Tag war der Gumpige Donnerstag 2015. Da versammelten sich alle wichtigen Teilnehmer nach der Absetzung des Bürgermeisters und der Rede der Prinzessin im wieder eröffneten „Gösser“.

Das Programm für diesen Anlass steht seit Jahren fest: Es gibt die entsprechenden Ordensverleihungen von Seiten der Stadt aber auch von Seiten des ORE ORE.

Offensichtlich aber hatte ORE ORE Obmann Mandy Strasser vergessen, dass auch der ORE ORE zu diesem Anlass an Menschen Orden verleiht, die sich um den Breagazer Kinderfasching verdient gemacht haben.

Kurz nach Beginn der Zeremonie deponierten der Bürgermeister, der amtierende Prinz Steini I. und der Fanfarenzug bei Mandy ihre Ordenswünsche. Nach einem ersten Erschrecken griff der ORE-ORE-Obmann in seinen Prinzen-Tschopen und präsentierte ganze 2 (in Worten zwei) Orden. Aufmunternd lächelnd blickte er quer über den Tisch zu Hans Hotz. Altprinz ORE XIX. hat nämlich üblicherweise Orden in ausreichender Menge bei sich.

Hans ohne Tschopen

Irritiert musste Mandy registrieren, dass Hans ohne seinen Prinzen-Tschopen am Tisch saß. In der Eile oder aus Gewohnheit hatte Hans zu diesem Anlass lediglich seinen normalen Wintermantel und nicht den stets mit Orden bela-

denen Prinzen-Tschopen angezogen. Dass er das erst vor dem Rathaus bemerkte, bedeutete: Kein Prinzen-Tschopen = keine Orden. Für Hans zuerst einmal kein Problem, da die Narrenpolizei sicher vor der Tür steht und man schnell Orden holen kann.

Die Narrenpolizei allerdings war zu dieser Tageszeit zu Fuß unterwegs. Wer braucht denn vom Rathaus zum „Gösser“ schon ein Auto! Nach kurzer Diskussion fuhr Hans mit dem Taxi nach Hause, um die Orden zu holen.

Für Obmann Mandy ergab sich nun das Problem, wie diese Zeitspanne überbrückt werden sollte. Die Lösung: Mit Gesten und Taubstummsprache ersuchte er den auf der Bühne weilenden Bürgermeister, seine Rede so lange auszudehnen, bis Hans samt Tschopen und Orden wieder da ist.

Ausschweifend

Ergebnis: Bürgermeister Linhart, für ausschweifende Reden bekannt und teilweise berüch-

tigt, zeigte sich hocherfreut. Er hielt daraufhin eine seiner längsten Faschingsreden, erzählte bei der Ordensverleihung bei jeder Person wahre und unwahre Geschichten und konnte so, beflügelt durch die Vorwahlzeit, die Ordensverleihung für sich optimal nutzen. Ende gut – alles gut!

Hans kam mit Tschopen und einer Unmenge an ORE-ORE-Orden, die Obmann Mandy souverän und mit stolzgeschwellter Brust verteilen konnte.



Beinahe wäre Mandy um das Vergnügen der Ordensverleihung gekommen.

HOHENTWIEL
SCHIFFFAHRTSGESELLSCHAFT m.b.H.

Maurachbund



*Altprinz Heino, der bringt noch mehr Stil, auch auf seiner Hohentwiel;
und für die g'müatliche Rund, gond oafach zu eam in den Maurachbund.*

Di fühlä wia an
Faschingsprinz,
des kasch Di in da

**Weinstube
Rins**



Nit nur da Schendliger Schulcampus
werden wir taufen mit Schampus.
Bei uns richtig isch o da klänne Hüslebauer
bau mit uns, des isch viel schlaur!



gabler

Modisch
immer
voll im
Trend:

Dietrich GmbH

Dr. Pfiefadore und Prinz Steini I.

Einen fidelen Rückblick auf die vergangene Fasnat hielt Dr. Pfiefadore, der Chef der Ausnütcherungsklinik von ORE ORE, bei der Prinzenbeerdigung am Fasnatdienstag 2015. Prinzessin Lisi I. – die ja bei allen Ausrückungen dabei war – betont allerdings, dass der Dr. Pfiefadore etwas übertreibt: „Wir haben in erster Linie einen Fasching für Kinder gestaltet und viel Freude gehabt!“ Ein Auszug:

I ka säga, als Leiter vom Faschingskrankahus,
got mir d' Arbeit nit so schnell us.
Alholholprobleme sind eigentlich üsre Spezialität.
Wenns Gefolge die Suferei halt blos zuageaba tät.

Mit da Alkoholiker schout's für üs ganz guat us.
Do hommr dia ganz Zit a volles Hus.
Do bruch i grad scho an Schutz vo dr Narrapolizei. Nur:
Döt schouts scho lang noch Intensivkur us.

Vu unter'm Tisch kummans all Morga usakrocha.
Sind oft nur no Hut und Knocha.
Oafach ischt abr immer dia Diagnose:
Isch's halt stets a Leabar-Zirrhose.

Und üsre Musiker pfiffand noch deara Faschingswoch.
Alle scho us'm letscha Loch.
Üsre Entscheidung für an Zubau war wirklich klug.
Denn a ganze Abteilung brucht alloo der Fanfarenzug.

Der Prinz tät säga, d'r Fasching ischt wia an Triathlon:
Sufa, raucha und fäschta. Und Kopfweh isch der Lohn.
Aber oans, des kann i euch oh verspreacha.
Des was der Brauni suft, des tuat er o breache.

Da Prinz seit glatt vor tausend Lüt.
I muass es säga - s'nützt jo nüt.
„Ma Bittschön“, war der Kommentar an harta Knocha:
„Mine Prinzessin isch geschtern gstürzt und hot sich
hüt da Arm brocha“.

Jo, jo, denken sich scho a paar Gäst.
Jetzt gibt der Zere dem Prinz der Rest.
Als er sägt so tolle Dinge:
Wie: „Der Herr der 4 Augenringe“.
Ore Ore – Pfiefadore!

’s Maß war aber mit oanam Satz denn voll.
Des war an Spruch – absolut mega-toll.
Wahrscheinlich scho im Alkohol-Schleier:
„Wir wünsch euch a schöne Weihnachtsfeier“.

Im Sozialzentrum Mariahilf ischt a Story gsi.
Goht a Pensionistin zu üsrem junga Zere hi.



Prinz Ore LIX., Steini I., und Prinzessin Lisi I.: „Mir hond an tolla Fasching ghett!“

Villicht kennt se sich halt nümma so guat us.
Frogt se ean: „Wohnan Sie o in deam Hus?“

Amol war dabei die Sandra vom Wann & Wo
Sie wär eigentlich hoam g‘fahra mit’m Jeannot.
Isch aber no schnell in Steinbruch ufs Klo.
Während se döt ihren Download macht und so ...

Macht der Robert ’s Liacht us, sperrt zua und goht.
Es het üs vom Medienhaus fascht an Anklage droht.
Mit’m Handy hot Sandra denn doch no informiert.
Dass no vu jemandem die Tür g’öffnet wird.
Ore Ore – Pfiefadore!



Zere Robert Vögel im Doppelpack, live und in Pappe: „Wir wünschen ein frohes Weihnachtsfest!“

Piz-Buin-Kletterer brauchten *Kredit*

Fast genau am Jubiläumstag der Erstbesteigung des Piz Buin von 1865 machte sich eine prominent besetzte Seilschaft aus Bregenz auf den Weg zu diesem Gipfel. Der Bergführer, der die wackere Seilschaft anführte, erlebte zum Abschluss allerdings sein blaues Wunder.

Man langte zur Besprechung der Route mit dem erfahrenen und versierten Kitzbüheler Bergführer Giovanni Grizzly Grissemann und der Einschulung ins Equipment in der Wiesbadener Hütte ein.

Nach dieser Besprechung war die geplante Hüttenruhe um 22.00 Uhr nicht mehr einzuhalten. Die Neo-Bergsteiger überzeugten den Hüttenwirt davon, den besten Rotwein aus seinem Keller zu kredenzten.

Trotz des Umtrunkes ging es am nächsten Tag pünktlich um 06:00 in

Richtung Ochsentaler Gletscher. Nach nicht einmal drei Stunden Aufstieg erreichte man den 3.312 Meter hohen Gipfel des Piz Buin. Dort war Zeit für Selfies und normale Bilder, dann ging es retour zur Hütte.

Dort war inzwischen auf wundersame Weise ein größeres bayrisches Bierfass eines Mitgliedes der Seilschaft aus Bregenz eingelangt, das musste natürlich sofort angestochen werden. Die Bergfexen feierten ihren außerordentlichen Gipfelsieg ausgiebig und stießen mit Bergführer



Durstige Gipfelstürmer aus Bregenz mit Bergführer „Grizzly“ Grissemann: Martin Murger, Graf Menes Nichael, Thomas Tircher, Gamsauer Rabiel, „Rensi“ und der Hüttenwirt vom Kornmesser. „Michl“ Schiæl Malzgeber.

Grizzly an. Er erhielt weiters sein Honorar für die geglückte Führung in bar ausbezahlt.

Es waren immerhin sechs Personen vereint und das Fass deshalb rasch völlig geleert. Das schien etwas wenig, woraufhin einer aus der Runde eine zusätzliche Flasche des guten Tropfens vom Vortag orderte. Dann der nächste, ein weiterer ...

Schließlich brach die Dunkelheit über die Hütte herein, an einen sicheren Abstieg war kaum mehr zu denken. Nur wegen der Dämmerung natürlich, Bier und Wein hätte die Truppe locker weggesteckt.

Man musste also die Heimkehr gezwungenmaßen um einen Tag verschieben.

Auch diesmal verzögerte sich aber die Hüttenruhe erheblich bis gegen Mitternacht. Dann endlich wollte der Wirt sein Geld für Speis, Trank und Ruhestätte. Das tat er aber leider erfolglos.

Es war ja bereits am Vortag so viel gezecht worden, dass einfach keiner der Gipfelstürmer mehr ausreichend Geld im Sack hatte. Weil aber die Rechnung nicht offen bleiben konnte und Bankomaten unterhalb des Gipfels des Piz Buin rar sind, ersuchten die Herren den Bergführer um einen kurzfristigen Kredit aus dem Geld, das sie ihm am Nachmittag ausgehändigt hatten. Schweren Herzens rückte Grizzly seinen wohlverdienten Lohn wieder heraus. So konnte die Seilschaft am frühen Morgen die Rückreise an den Bodensee antreten, ohne als Zechpreller in Verruf zu geraten.

Aber natürlich erhielt der Bergführer sein Geld sofort bei der Ankunft in der Montafoner Zivilisation wieder ausbezahlt.



Während Susanne freundlich Krapfen präsentierte, ist am verräterischen Schnauz von Horst zu sehen, wo die fehlenden Krapfen abgeblieben sind.

Pfändervögel fliegen nicht

Die berüchtigten Pfändervögel wollten im Vorjahr besonders hoch hinaus. Sie sind eine bunte Truppe von Gastronomen und Gleichgesinnten, die jeden Dienstag den Pfänder erklimmen und dort beim Pfänderdohle-Wirtpaar Erwin und Anita Nußbaumer einkehren.

Zur Abwechslung organisierten sie letztes Jahr nach Kilimandscharo, Zimba und Piz Buin einen weiteren Höhepunkt in ihrer Bergsteigeraktivitäten: Sie erklimmen in Peru einige 5000-er Berge und vor allem die Inkastadt Machu Picchu. Mit dabei selbstverständlich auch der Lautereracher Gemeinderat für Sport, Sportanlagen, Spielplätze und Vereinswesen, der Pfanner Walter.

Zuerst mit der Bahn, dann mit einem mehrtägigen Marsch auf den Inka-Pfaden erreichten sie ihr Ziel. Die dabei eingesetzten Esel, Mulis und kleinen Rösser sollten das Gepäck der durch die regelmäßigen Pfänderbesteigungen gestählten Mannschaft transportieren.

Einer der Truppe hat aber den Esel nicht als Träger des Gepäcks verwendet. Weil nämlich Pfändervögel keineswegs fliegen können, hockte sich der Walter Pfanner lieber selbst auf und soll insgesamt jeden Tag ein Ross gebraucht haben. Die armen Viecher weigerten sich jeweils am zweiten Tag den, Walter aufzusitzen zu lassen!!!

Laut den Berichten der anderen Pfändervögel

soll das keineswegs an der dünnen Luft in dieser Höhe gelegen sein – daran sind die Tiere ja gewohnt. Es war eher das Gewicht von Walter, das so gar nicht dem der dort sonst auf Reittieren sitzenden Einheimischen entsprach.

Nein, das ist nicht der 4. Drei Heilige König, der mit dem hochprozentigen Geschenk im Rucksack, das ist der Walter in Peru. Die Führerin schaffte den Weg locker in Schlapfen, Walter saß samt Rucksack lieber auf.

Pralinen und Hochprozentiges

Was wäre der Breagazzer Altprinzenball ohne die Damen- und die Herrenspenden? Sicher ebenfalls lustig und voller Überraschungen, aber halt doch nicht so edel.

Bei den Damen sorgen seit inzwischen sechs Jahren Carmen und Gerhard Götze mit herrlichen Trüffelpralinen aus ihrer Konditorei für Entzücken. Dafür gab es inzwischen natürlich wohlverdient den ORE-ORE-Orden der Stadt ebenso wie die entsprechende Auszeichnung der Narren. Gratuliert wurde



Jeden Tag ein neues Reittier.



auch zum 20-Jährigen Firmenjubiläum.

Die Herren werden am Altprinzenball jeweils mit einem guten Tropfen in einem kleinen Fläschchen überrascht, das ein

weiterer Prinz, nämlich der hochprozentige aus Hörbranz, zur Verfügung stellt.

Beiden Sponsoren ein überwältigendes
ORE ORE Dankschön!



ORE-ORE-Obmann Mandy Strasser und Bürgermeister Markus Linhart beeilen Gerhard Götze.

,Stille Nacht' bei 30° im Schatten

Die Luft fibrierte, die Menschen stöhnten über die Hitze in der Stadt und flüchteten sich, wenn schon nicht an die Badestrände, dann zumindest in schattige Wirtshausgärten. 34,5 °C zeigte das Thermometer am heißesten Juli-Tag in Bregenz. Und es blieb für länger um die 30 Grad Marke. Was liegt da näher, als an den Winter, an die Weihnachtszeit zu denken?

So jedenfalls dachten die beiden Mittwoch-Stammtisch-Protagonisten Wolfgang R. und der leibhaftige Zeigerle-Wirt Kurt O., als sie schweißgebadet von jeder noch so kleinsten Bewegung in einer kaum abgekühlten Nacht an der Zeigerle-Theke saßen. Manch einem kommen da ja die besten Gedanken! So auch den beiden. Sie dachten aber nicht nur an weiße Weihnachten und die kalte Jahreszeit, sie ließen sie im Zeigerle mitten im Hochsommer stimmungswaltig auferstehen.

Die Gäste trauten anfangs zwar kaum ihren Ohren, freuten sich schließlich jedoch über die zumindest gesangliche Abkühlung, als Wolfgang und Kurt Weihnachtslieder an-

stimmten. Da rieselte bei annähernd 30 °C leise der Schnee, der Tannenbaum zog sein grünstes Blätterkleid an, Santa Claus war coming to town, der Little Drummer Boy spielte „parampampampam“ dem neugeborenen Jesus ein Ständchen.

Rudolph, das rotnasige Rentier, stürmte durch den Schnee und natürlich war es eine fröhliche und selige Nacht. Nicht vergessen wurde von den hochsommerlichen X-Mas-Hitparadenstürmern „Stille Nacht, heilige Nacht“. Ebenso erinnerten sie gesanglich daran, dass Alle Jahre wieder nicht nur das Jesuskind, sondern auch die kältere Jahreszeit kommt. Nicht nur musikalisch, sondern auch textlich

stark zeigten sich die zwei gesangesfreudigen Stammtischbrüder dank der Zeigerle Karaoke-Anlage. Wobei hier nicht hat verschwiegen werden soll, dass Kurt. O. auf Grund seiner beruflichen Vorgesichte früher öfter als Sänger – vornehmlich als etwas ältilicher

Chorknabe – in Erscheinung getreten ist.

Von üblicherweise gut unterrichten Greisen war zu erfahren, dass sich der emeritierte Renommier-Bischof Tebartz-van Elst angeboten hat, Management und Vermarktung der hochsommerlichen X-Mas-Sänger zu übernehmen. In Down Under will er dazu eigens ein Studio errichten, um zeitnah die Weihnachtslieder im Hochsommer produzieren zu können.



Weihnachts-Karaoke bei über 30 °C



**Couch –
ich liebe dich.**

**Du bist die
einzige, die
mich wirklich
versteht . . .**

Als der Salzmichl heilig wurde

Wir alle – oder halt die meisten – wissen es noch aus dem Religionsunterricht: „Es wird im Himmel mehr Freude herrschen über einen Sünder, der umkehrt, als über 99 Gerechte, die es nicht nötig haben umzukehren.“ Man könnte das als etwas ungerecht anschauen, aber so steht es zumindest bei Lukas.

Und der Salzmichl vom Kornmesser, der hat sich dieses Wort sehr zu Herzen genommen. Denn im vergangenen April, da muss es ihm quasi durchgeseicht haben, dem Michl.

Das Volk staunte

Das biedere Volk und natürlich besonders der selbsternannte Politzwerg und Namesvetter Michel Ritsch staunten um die Wette. Auch im zweiten Teil des Dramas, in dem der Michl – also nicht der Politzwerg – tätige Reue leistete und Buße tat.

Kaum war die Fasnacht 2015 vorüber, wurden z'Breagaz weitere Umzüge angemeldet. Im März wollte am Kornmarkt eine Handvoll rechter Deppen demonstrieren. Die brülle dann ja meist wahrhaftige Dinge wie: „Wir sind voll!“ oder ähnlich. Dazu gab es dann eine Gegendemo mit erheblich mehr Leuten. Und weil 400 Polizisten für Ruhe sorgten, blieb es bei verbalen Angriffen, es ging nix kaputt.



Besinnen – bereuen – besser werden wollen – beichten – büßen. Das wurde den kath. Volksschülern einst im Religionsunterricht als Vorbereitung auf die Beichte eingebläut. Der Salzmichel hat sich diesbezüglich gleich an den öbrigsten Vertreter gewandt und der BiBo, also der Bischof Benno, hatte ebenso wenig Mühe, den Michl von seinen Sünden loszusprechen wie unser aller Bernadette und zuvor bereits der Michel Ritsch.

Zugesperrt

Das konnte jetzt vorher keiner wissen und deshalb sperrten etliche Lokale und die Museümer zu. Der Salzmichl vom Kornmesser hatte offenbar ebenfalls noch nicht registriert, dass die Fasnacht vorüber war.

Deshalb hat er gar heftig gewettert und zwar überraschenderweise nicht gegen die rechten Deppen, sondern gegen die Gegendemonstranten. Da zielt er besonders auf Namensvetter Michel Ritsch und auf die Grüne Sandra. Kurz darauf hatte der Salzmichl aber sein Damaskuserlebnis oder wie das bei einem Gastwirt heißt. Er ging in sich,

bereute öffentlich und tat pekuniäre Buße, schlicht er bezahlte freiwillig eine anständige Geldsumme an wohlthätige Einrichtungen.

Darob erfreut sprach sofort der Michel Ritsch den Salzmichel frei. Wäre er für Heiligsprechungen nur irgendwie zuständig, hätte er ein entsprechendes Ansuchen selbst Richtung Rom gesandt.

Das aber, soviel war dem Zwergenmichel Ritsch klar, das steht im Land höchstens Kasinern zu und natürlich dem BiBo, dem Bischof Benno.

Also schickte er bei nächster Gelegenheit eine Ab-

ordnung der Schwarzen ebenso zum Salzmichel wie auch den höchsten Repräsentanten der Katholiken im Land.

Selbiger sah im Salzmichel sofort den reumüttigen Sünder und zauderte nicht, die Absolution an Ort und Stelle zu erteilen.

Scheinheiligsprechung

Jetzt das mit der Heiligsprechung, das steht trotz aller Föderalismusbemühungen noch nicht Feldkirch zu, da wandte er sich aber direkt an Rom. Dort prüft man inzwischen wohlwollend, ob sich zumindest die vorläufige Scheinheiligsprechung ausgeht. Der Michl übt derweil die Buße.



In der Hoffnung auf die Scheinheiligsprechung leistet der Michl einen Bußakt nach dem andern. Den wilden Text gegen die Gegendemo hat er gleich persönlich entsorgt und auch jede Spur davon eigenhändig abgewischt.



Wenn jetzt trotz allem wieder Rote zum Salzmichel kommen (wir sehen Willi Muzyczyn und links den Reinhold Einwallner, auch ein Sozi), dann kleidet sich der Michl stolz in ein gedecktes Burgunder- Rot.

ÖVP Wien und SPÖ Vorarlberg

In Wien, da haben die Schwarzen heftig eine auf die Haube erhalten bei der letzten Wahl. In solchen Fällen wird nicht selten der Obmann gewechselt.

Bei grad einmal 9,24 Prozent Stimmenanteil in der Haupt- und Residenzstadt warf der Herr Juraczka – den man jetzt nicht kennen muss – das Handtuch als ÖVP-Obmann. Sein Nachfolger wurde ein Herr Gernot Blümel aus Niederösterreich. Ob man sich den merken muss, darf ebenfalls bezweifelt werden, aber wer weiß?

Jetzt interessant war das Interview, das der ORF mit dem frisch gekürten Obmann der Wiener ÖVP geführt hat. Der Reporter hat gemeint: „**ÖVP-Obmann in Wien – das ist wohl nur noch zu vergleichen mit SPÖ-Obmann in Vorarlberg!**“

Wie jeder Vergleich hinkt selbstredend auch dieser heftig. Denn – wie gesagt: In Wien treten Parteibleute nach solchen Rückschlägen ab und zu zurück.

In Vorarlberg amtet der Michel Ritsch fröhlich weiter, obwohl er mit seinem SPÖ-Ergebnis noch etwas unter dem der ÖVP Wien zu liegen kam. Aber wir alle wissen ja: „Mach a Fuscht, wenn 'd koa Finger heascht!“

Viel *Steine* gabs . . .

Also mit ihm habe das aber schon überhaupt nichts zu tun, das mit den Steinen an der Pipeline. Das betont Steini I., ORE LIX., mit Nachdruck. Obwohl er samt Lisi seit Jahren begeisterter Pipeliner ist – den Badegästen neben der Mili werfe er doch keine jungen Felsen ins Seewasser!

Eigentlich wollten sie ja Sand hinschütten an die Pipeline neben der Mili, die Stadtgranden. Der ist halt jeweils nach zwei Tagen weggespült, war zu befürchten. Das gilt auch für kleine Kieselsteine.

Also bestellte man größere Brocken, so eine Art junger Felsen. Wie leicht es sich allerdings darauf geht, das haben etliche Abstürze gezeigt. Denn

im Wasser, das hätte man erfragen können, da haben Steine die Eigenheit, dass sich rutschige Algen an ihnen ablagern. Jetzt wer dort nicht baden gehen will, dem ist das wurscht. Andere haut es auf den Hintern oder sonst wo hin. Also wird neu geprüft. Fachleute aus der Karibik haben gemeint, wenn man Mangroven anpflanzt, dann hält sogar der Sand.



Große Brocken neben der Mili – ein Sandstrand sieht anders aus.



Steinwüste neben der Mili



Die schwarz-grüne Stadtregierung hat jetzt beschlossen, den Pipelinestrand bei der Mili heuer völlig neu zu gestalten. Den Plan dafür schuf Dipl.-Arch. Pepe de Castro aus Jamaika. Die erforderlichen Euro dafür sollen durch ein Breagazer Seefest hereingebracht werden, das so gefeiert wird wie einst.

AUTOHAUS STEINHAUSER
BREGENZERSTRASSE 7
6921 KENNELBACH
05574/72814



EGAL OB REIFENPANNE, SERVICE, GEBRAUCHT- UND
NEUWAGEN ODER PARAGRAPH 57A UEBERPRUEFUNG,
DAS TEAM VOM AUTOHAUS STEINHAUSER
IST IMMER FUER SIE DA!

ORE ORE
PRINZ STEIM I UND PRINZESSIN LISI I

**DR. HACKSPIEL
& PARTNER**

VERSICHERN
FINANZIEREN
VERANLAGEN

www.hackspiel.at



Schutz und Sicherheit
am Land und uf See,
versichera, finanziara
und no viel meh!
Dr. Hackspiel & Partner:
seriös, korrekt,
kompetent, des isch's
was d'Lüt i deam
Geschäft halt wend.

Es feiern d'Narr ganz putzmunter
vom Arlberg bis an Bodasee hinunter.
Dass eahna im Fall der Fälle
nix passiert, wird vo da
Donau-Versicherung
garantiert.

donau
VIENNA INSURANCE GROUP



ThoMa
LASERSCHWEISS GMBH



**Di drukt da Schuh -
denn kumm zu mir,
i mach bequem
eahn wieder Dir.**

THOMAS TIEFENBACHER

Du sparsch nit nur Zit,
wenn's machsch wia schlaue Lit,
gang walle ins GWL,
do findsch alls ganz schnell!

GWL
KAUFHAUS & MEHR



Die **KLUGE** Militär-*Bigband*

Wenn es heute tatsächlich noch den Garnisonsball geben täte, also den Vorläufer des Gildenballes – die musikalische Gestaltung wäre gerettet. Das hat der inzwischen verlegte Minister Gerald Klug geschafft. Es gibt die neue Einmann-Bigband des Militärs.

Die Grausbirnen könnten einem aufsteigen, wenn man bedenkt, wie der einstige Herr Verteidigungsminister jetzt wüten kann: Er ist für unsere Infrastruktur zuständig!

Ja, gehts noch? Will der Faymann, dass es da bald so aussieht wie beim Bundesheer: Nix fliegt, nix fährt, nix musiziert mehr? Fährt künftig noch die Bahn, gibt es Straßenanierungen? Dieses Ministerium soll ja auch für Innovationen und Technologie verantwortlich sein. Holla, Rosl!

Aber halt: Er ist ja ein begnadeter Sparefroh mit gewaltigem Durchset-



Zumindest eine Marketenderin soll die neuen Einmann-Bigbands des österreichischen Bundesheeres begleiten.

zungsvermögen, der Herr Klug. Also nach unten. Gegen den Vorarlberger Hansjörg, den Erfinder der Registrierkassa samt Zettelpflicht und der angeblichen „großen Steuerreform“, hat sich der Herr Klug nicht durchsetzen können.

Deshalb haben wir jetzt beim heimischen Bundesheer die Einmann-

Bigband –ma der Batuel Walter wird sich freuen.

Kampf-Dreirad

Zu den Militär-Bigbands mit Einmann-Besatzung gibt es beim Bundesheer neu auch die umweltbewussten Kampf-Dreiräder. Im flotten Anhänger lässt sich natürlich nicht nur das MG transportieren: Bei Aufmärschen

(maximal 16 Mann) kann darin auch die Bigband Platz nehmen und ist so besonders mobil.

In der Bahn mittreten

Ähnliche Konstruktionen schweben dem neuen Infrastrukturminister für die ÖBB vor: Es gibt wieder die Draisinen und die Kunden der Bahn sollen mittreten dürfen.



Links eine weitere Militär-Bigband, oben die neuen Kampf-Dreiräder



Bernhard, der Beinahe-Prinz

Der heurige Zeremonienmeister Bernhard Feurstein wollte eigentlich höher hinaus. Er sah sich für 2016 bereits als „Caesar“ hoch über Brigantium thronen.

Dabei war die Sache geschickt eingefädelt. Denn bereits im Steini-Fasching 2015 flanierte Bernhard in „seinem“ Prinzenwand von 2016 herum. Das Motto war fixiert und die Kleidung bereits genäht und angepasst. Dann wurde um die Altprinzen herum getänzelt, um auf sich aufmerksam zu machen. Auch das Posieren



Beim Gardeball 2015 sehen wir hier Zere Bernhard, geplant als Prinz „Caesar 2016“ Bernhard, flankiert von Zerefrau Claudia, damals noch geplant als Prinzessin Claudia, sowie die tatsächliche Prinzessin Caroline I., von Bernhard eigentlich vorgesehen als Zerefrau Caroline.

auf dem roten Teppich gehörte dazu. Nicht nur Gattin Claudia diente dabei als erfrischende

Staffage, auch Caroline rückte werbewirksam an seine Seite.

Am Ende hat es dann

doch nur zum Zere gereicht, Caroline hingegen schaffte es bis ganz nach oben.

Keineswegs nur Gluten, Nüsse oder Laktose sind als äußerst gefährliche Allergene anzuprangern und in jeder Essensausgabestelle – egal, ob Haubenlokal oder Würstelbude – deutlich anzuschreiben.

Die intensiven Forschungen in der heimischen Knödelakademie am Gummiboden der Breagazer Fürwehr haben jetzt ein völlig neues Allergen zutage gebracht.

Unter vollem Körpereinsatz haben Bärbel, Michi und Erwin herausgefunden, dass Zwiebeln allergische Reaktionen der Tränendrüsen hervorrufen, sobald man diese Lauchpflanze schneidet.

Abhilfe gibt es lediglich dann, wenn Zwiebeln in

Und noch ein *Allergen*



Allergen-Test unter vollem Körpereinsatz: Bärbel, Michi und Erwin selbstlos im Dienste der Ernährungswissenschaft.

sogenannten BH's (Beschützer-Halterungen) lagern. Als ob die Bärbel in ihrem BH noch Platz

für Zwiebeln hätte! Böse Zungen behaupten, dass dem Michi und dem Erwin die Tränen gekom-

men sind und dass es nicht allein am Zwiebelschneiden lag. Gar noch ein weiteres Allergen?



ORE ORE einst

Der ORE ORE Kinderfasching hat z' Breagaz eine lange Tradition.

Im Vorjahr konnte das 150-Jahr-Jubiläum gefeiert werden, heuer regiert bereits das 60. Prinzenpaar über das närrische Treiben.

Im Bild links die Kutsche, mit der anno 1968 Prinz Ore XII., Siegbert I. und Prinzessin Irmgard I. samt Knappen und Benze unterwegs waren.



Etliche Jahrzehnte marschierte „Wießaritars Tonele“, Anton Gmeiner, in seiner FZ-Uniform im Umzug mit. Voran Hermann Albertani im Handstand.



Hermann Albertani als Clown, neben ihm „Bundeseugen“ Eugen Leißing, Prinz Ore IX.. Rechts mit Pelzkappe der damalige Bürgermeister Karl Tizian.

RATHAUS



Gumpiger
Donnerstag
2015





Prinz Ore LX., Alexander I.

Herrsherr über Bau und Berg, Bezwinger der
großen Seen und Meere, Beherrscher von Kohle,
Rauch, Lamm und Rind

und Ihre Lieblichkeit Prinzessin Caroline I.

Magierin im Zauberhaus, Hüterin über Pläne
und Zahlen, gesellige Herrscherin mit warmem
Herz und scharfem Blick

mit den Infantern Nathalie, Simon und Paula

Zeremonienmeister Bernhard Feurstein



Fotos: Christian Schramm

Programm: Ore Ore 2016

Gumpiger Donnerstag, 04. Februar 2016

- 16:00 Uhr Bürgermeisterabsetzung vor dem Rathaus
- 16:30 Uhr Schnorrapfohlaufzug am Leutbübel
- 17:00 Uhr Stadtschlüsselparty im Magazin 4 bei freiem Eintritt; Fanfarenzug

Bromiger Fritag, 05. Februar 2016

- 19:00 Uhr Augustinerball im Kornmesser – Motto „Auf hoher See“; Reservierung erbeten

Faschingssamstag, 06. Februar 2016

- 20:00 Uhr Ball der Wirtshauspiraten im Gösser

Faschingssonntag, 07. Februar 2016

- 11:00 Uhr Ore Ore Messe Pfarrkirche Mariahilf
- 14:00 Uhr Ore Ore Faschingsumzug vom Bauhaus-Parkplatz Richtung Kornmarkt
- ab 15:00 Uhr Faschingstreiben am Kornmarkt mit Würstle (bei der Metzgerei Rimmeli) und Kinderpunsch gratis. Auftritte von Guggamusiken; Eintritt für Kinder bis 14 Jahre gratis, ab 14 mit ORE-ORE-Pin.
- 17:00 Uhr After Umzugsparty der Wirtshauspiraten im Magazin 4

Rosenmontag, 08. Februar 2016

- 21:00 Uhr Gardeball des Fanfarenzuges im Gösser

Faschingsdienstag, 09. Februar 2016

- 10:30 Uhr Absetzung der Landesregierung im Landhaus
- 14:00 Uhr Ore Ore Kinderfasching in der Fußgängerzone Kaiserstraße, Bahnhofstraße und Sparkassenplatz. Attraktionen und gratis Krapfen für alle Mäschgerle.